

Digitale Wirtschaft Datensicherheit



© fotogestoeber - Fotolia.com

Berichte **service-**
Analysen **tips**
Meinungen



Yvonne Dallmer
ist die neue Sprecherin der
Wirtschaftsjunioren.

Seite 26



Freya Lemcke
berichtet über das Abkommen zur
transatlantischen Handels- und
Investitionspartnerschaft.

Seite 18

You are welcome

**PADERBORN
LIPPSTADT**
AIRPORT



LUFTHANSA BILDET

Zum Kolosseum nach Rom, zur Oper in die Mailänder Scala oder zu Tapas und Antoni Gaudí nach Barcelona. Europas Kulturschätze ab Paderborn-Lippstadt über München mit Lufthansa entdecken. Entspannte Anreise zum Flughafen, sparen beim Parken und kurze Umsteigezeiten in München – all das wartet auf Sie!

airport-pad.com



„Mein Weg
zum Erfolg:
Praxisorientiert
studieren an der
FHDW.“

Für jede Entwicklungsstufe Ihrer Mitarbeiter:
Duales oder berufsbegleitendes Bachelor-Studium
Berufsbegleitendes Master-Studium

Unsere Vorteile

- Kleine Studiengruppen
- Individuelle Betreuung durch Dozenten aus der Praxis
- Organisation ideal abgestimmt auf Familie und Beruf
- Über 20 Jahre Erfahrung in Aus- und Weiterbildung

Bielefeld, Meisenstraße 92
0521 23842-02 info-bi@fhdw.de
Paderborn, Fürstenallee 3 - 5
05251 301-02 info-pb@fhdw.de
www.fhdw.de

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
FHDW
FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT
STAATLICH ANERKANNT

Kein Platz?

SPACE-TOWER!

automatisiertes
Regal- und Lagersystem

bis zu 160 qm Lager
reduziert auf 6 qm
Grundfläche

Gesamtzuladung
bis zu 60 t

Höhe bis zu 12 m

individuell gefertigt
nach Ihren
Wünschen

ab 36.000,- €*

* netto zzgl. MwSt.



METALLSCHNEIDER
SERVICE LIFTS & METAL CONSTRUCTIONS

Innovationen aus OWL

Metallschneider GmbH
Mühlenfeld 22, 33154 Salzkotten-Verlar
www.metallschneider.de

Kontakt: Dipl.-Ing. Ingo Oelsmeier
Telefon: 02948 948034
i.oelsmeier@metallschneider.de



STANZTEILE
ZIEHTEILE
LASERTEILE
WASSERSTRAHLETEILE
ROHRBEARBEITUNG
DRAHTERODIEREN

PRÄZISION OHNE GRENZEN



3D-Schneiden
mit 7 Achsen
Laserschweißen

Montage,
spannabhende
Nachbearbeitung
sowie Abkanten

Ziegelstraße 46
D-58840 Plettenberg
Telefon: 0 23 91 / 90 91-0
Telefax: 0 23 91 / 1 07 08
Internet: www.l-t-plettenberg.de
E-mail: mail@l-t-plettenberg.de



**LUSEBRINK
& TEUBNER**
STAND. ENTW. LASER- WASSERSTRAHLETECHNIK

Die Digitalisierung der Wirtschaft braucht ein Betriebssystem

Die Digitalisierung verändert Gesellschaft und Wirtschaft fundamental. Neue Geschäftsmodelle und Wachstumschancen entstehen. Gleichzeitig geraten jedoch klassische Branchen unter Druck, etwa durch die zunehmende Verbreitung der sogenannten Share Economy. Wettbewerb belebt das Geschäft, keine Frage. Allerdings sollten für alle Marktakteure gleiche Regeln und Besteuerungsmechanismen gelten.

Wir benötigen geeignete Rahmenbedingungen für die zunehmende Digitalisierung – sozusagen ein Betriebssystem. Die IHK-Organisation wird sich in den kommenden zwei Jahren verstärkt damit auseinandersetzen, wie ein solches aussehen kann. Klar ist: Nur mit digitalen Grundkompetenzen von Mitarbeitern und Führungskräften wird dies gelingen. Digitalisierungsthemen müssen deshalb stärker Eingang finden in die (Hoch-)Schulen, Aus- und Weiterbildung, aber auch in die Lehreraus- und -fortbildung.

Grundlegend für die „Wirtschaft 4.0“ ist die Sicherheit der Daten und der Anwendungen. Denn es werden nicht etwa nur der Maschinenbau und die Elektrotechnik mit der Informationstechnologie zu einer intelligent vernetzten Produktionsweise in den Fabriken der Zukunft zusammen-

wachsen. Vielmehr birgt die Entwicklung auch große Chancen für weitere Wirtschaftsbereiche, etwa im Bereich industrieller Dienstleistungen. Noch haben wir keine genaue Vorstellung davon, wie diese Entwicklung unsere Produktions- und Arbeitswelt verändern wird. Die IHKs wollen dabei helfen, das Thema auch für kleine und mittlere Unternehmen greifbarer zu machen.



„Wir benötigen geeignete Rahmenbedingungen für die zunehmende Digitalisierung.“

Eric Schweitzer
DIHK-Präsident

Foto: Thomas Kierok

Ohne Vernetzung wird uns dies nicht gelingen. Voraussetzung und Beschleuniger der Digitalisierung sind hochleistungsfähige Breitbandanschlüsse. Die IHK-Organisation wird sich daher in den Regionen aktiv für einen zukunftsgerechten Ausbau engagieren.



Die Digitalisierung bestimmt in nahezu allen Bereichen der Wirtschaft das Geschehen. Hingegen gibt es bei der Informationssicherheit noch einigen Nachholbedarf. In unserem Titelthema informieren wir über potenzielle Gefahren.

4

TITELTHEMA

- 5 Daten sichern ist nicht schwer
- 7 Was geschieht mit meinen Daten?!
- 8 Wie sicher ist die Smart Factory?
- 10 IT-Sicherheitstag NRW:
Fachkongress für den Mittelstand

UNTERNEHMEN & REGION

- 11 Tourismusumfrage: Gastgewerbe zeigt sich optimistisch
- 12 Stabwechsel bei der Südwestfalen Agentur
- 14 Architects´ Darling 2014 für Dallmer

POLITIK & PRAXIS

- 15 EU-Kommission will Touristenunterkünfte sicherer machen
- 17 „Wirtschaftsdialog vor Ort“ wird fortgesetzt
- 18 Warum wir TTIP brauchen
- 19 Neues aus Berlin und Brüssel



Mit großem Optimismus startet die heimische Tourismusbranche in den Winter. Wir berichten über die IHK-Saisonumfrage.

11



Online-Handel lässt jeden dritten Innenstadtbesucher seine City seltener aufsuchen. Damit geraten die Zentren zunehmend unter Druck. Das bestätigt die aktuelle IHK-Passantenzählung. Wir stellen die Ergebnisse vor.

20



NEWS & SERVICE

- 20 Studie Passantenfrequenzen: Online-Handel setzt Innenstädte unter Druck
- 23 Aus der Vollversammlung: Ein Blick nach Berlin
- 24 Bundesweit erste E-Tourism-Manager aus Südwestfalen
- 25 Neue Pflichten bei der Energiekennzeichnung
- 26 Anmeldeschluss / maßgebende Termine für die Abschlussprüfungen
- 26 Yvonne Dallmer neue Sprecherin der Wirtschaftsjuvenoren
- 28 Arbeitsjubilare
- 29 Bekanntmachung
- 32 IHK-Börsen

RUBRIKEN

- 1 Editorial
- 44 Im nächsten Heft/Impressum



Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.ihk-arnsberg.de

Entscheider lesen ihr IHK-Magazin!

Im Mittelstand Medium Nr. 1* -
in NRW mit größtem Abstand vorn!

agentur-phase2.de | shutterstock.com

Werben Sie in den IHK-Zeitschriften und profitieren Sie von deren herausragender Reichweite bei den Entscheidern im Mittelstand!

TOP 7 in NRW von 26 untersuchten Titeln*

• IHK-Magazine	50,5%
• Der Spiegel	22,8%
• Stern	19,4%
• Focus	19,1%
• Welt am Sonntag	11,2%
• Die Zeit	9,8%
• FASZ	9,8%

* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW laut Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2012“ TNS Emnid, i. A. des DIHK u. a.

Mehr unter: www.ihk-kombi-west.de oder
direkt bei dieter.makowski@ihk-kombi-west.de

Datensicherheit



Daten sichern ist nicht schwer

Die Informationssicherheit wird in Deutschland eher stiefmütterlich behandelt, speziell in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Auch wenn gegen die Durchgriffsmöglichkeiten der großen Geheimdienste für den „normalen“ Unternehmer kein Kraut gewachsen ist, so ist das kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Der größte Schaden für die deutsche Wirtschaft geht nämlich von der organisierten Kriminalität und Konkurrenzspionage und -sabotage aus – und dagegen können Sie sich schützen.

Hans Müller, Maschinenbauer aus dem Schwarzwald, wunderte sich schon sehr, als er die neuen Maschinen der ausländischen Konkurrenz auf der Messe sah - sie glichen den eigenen Prototypen, und auch die technischen Daten waren sehr, sehr ähnlich... allerdings zum halben Preis. Er sah den für das Unternehmen strategisch so wichtigen Markt der neuen OP-Roboter schon davon schwimmen, und überlegte sich, wen er wohl als erstes entlassen müsste. Er leitete sofort eine interne Untersuchung ein, und es zeigte sich, dass die Konstruktionsdaten abgefischt wurden - nicht nur einmal, sondern regelmäßig.

Ein typisches Beispiel aus der Praxis. Damit Ihnen ein ähnlich gelagerter Fall nicht passiert, finden Sie hier die wichtigsten Empfehlungen für erste Maßnahmen zum Schutz Ihrer Informationen vor Konkurrenzspionage und -sabotage:

Technische Vorkehrungen treffen

Die heutigen IT-Systeme haben alle schon Firewalls eingebaut, die in der Regel gut konfiguriert sind. Firewalls sollten grundsätzlich nie abgeschaltet werden, auch wenn mal eine Anwendung nicht (richtig) funktioniert. Die Betriebssysteme und Anwendungen sollten auf dem aktuellen Stand sein, aktivieren Sie die meist vorhandene Funktion des automatischen Updates und brechen Sie diese auch nicht ab! Auf Anti-Virus-Software und Malware-Scanner können Sie sich leider nicht uneingeschränkt verlassen, da sich die Schadsoftware immer schneller verändert.

Gesunden Menschenverstand einsetzen

Setzen Sie Ihren gesunden Menschenverstand ein, um auffällige E-Mails und Webseiten zu identifizieren und zu vermeiden. Benutzen Sie außerdem einen Adblocker, um die Ausführung von Schadcodes in Werbeinhalten zu unterbinden. Überprüfen Sie die Privatsphäre-Einstellungen von sozialen Netzwerken, Smartphones und Apps und überlegen Sie lieber zwei Mal, bevor Sie etwas in einem sozialen Netzwerk oder einer Smartphone-App oder auf einem Smartphone veröffentlichten (wie etwa Ihren Aufenthaltsort).

Bewegen Sie sich sicher im Internet

Meiden Sie dubiose Wege im Internet - zu groß ist die Gefahr, dort virtuell überfallen zu werden. Versuchen Sie, beim Surfen im Internet Werbung zu vermeiden, da dort oft die

Sicherheit nicht ausreichend gewährleistet ist. Nutzen Sie den Spam-Filter und prüfen Sie lieber regelmäßig, ob sich im Filter eine „echte“ E-Mail verfangen hat. Trauen Sie Absendern von E-Mails nicht, diese können sehr leicht manipuliert werden. Installieren Sie Apps nicht „nur so zum Ausprobieren“ - dann kann es schon zu spät sein. Geben Sie Ihre Daten und Adressbücher nicht für Apps frei.

Eine gute Organisation ist alles

Die Verantwortung für die Daten- und Informationssicherheit sollte im Unternehmen klar zugeordnet sein, idealer Weise sollte dies nicht der IT-Leiter mitverantworten. Der sogenannte Chief Information Security Officer oder IT-Sicherheitsbeauftragte sollte einen Prozess etablieren, der auf wiederkehrender Basis die Sicherheitsziele erfasst, die Risiken aufnimmt und Maßnahmen identifiziert sowie deren Wirksamkeit prüft. Auch sollten wichtige Sicherheitstechnologien eingesetzt werden. Heute sind das nicht mehr primär Firewalls und Anti-Virus-Software, sondern ein Identitäts- und Zugriffsmanagement sowie ein Überwachungs- und Alarmierungssystem.

Schreibtisch aufräumen

Um dem sogenannten Social Engineering (also dem gezielten Ausspionieren und/oder Manipulieren von Unternehmensmitarbeitern) zu begegnen, sind auch ein paar „klassische“ Maßnahmen für die Sicherheit erforderlich. Dazu gehört etwa das Schließen der Fenster, wenn Sie das Büro verlassen; ebenso sollten Sie den Schreibtisch abends aufgeräumt hinterlassen. Vertrauliche



Prof. Dr. Sachar Paulus
Foto: Hochschule Mannheim

Dokumente sind unter Verschluss zu halten (und auch keine Passwörter rund um den PC aufzuschreiben). Aktivieren Sie den Bildschirmschoner, auch wenn Sie nur kurz den Rechner verlassen. Vertrauliche Informationen sollten Sie auch nicht in vermeintlich „sicheren“ Bereichen wie etwa der Cafeteria weitererzählen sowie natürlich auch die eigenen Smartphones und Laptops nicht liegen lassen.

Wenn Sie diese Tipps beherzigen, ist das Erreichen einer angemessenen Datensicherheit gar nicht so schwer.

@utor: **Prof. Dr. Sachar Paulus**
Hochschule Mannheim



Checkliste

Die Checkliste in der Broschüre des DIHK „Datensicherheit kurz und knapp“ zeigt Ihnen im Überblick, wo Sie stehen. Die DIHK-Publikation (20 Seiten) ist zum Preis von 4,90 € beim DIHK Verlag, Werner-von-Siemens-Str.13, 53340 Meckenheim, Internet-Bestellshop: www.dihk-verlag.de, erhältlich.

Was geschieht mit meinen Daten?!

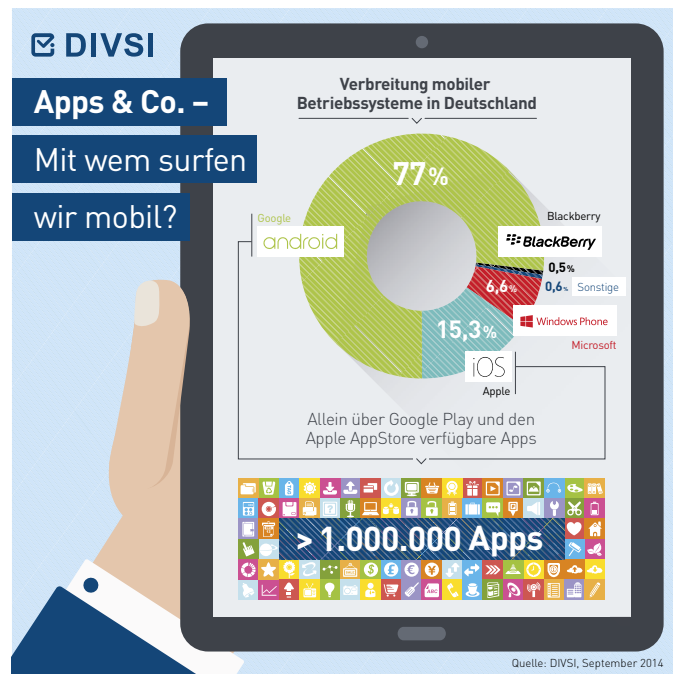
Untersuchung von Android, iOS, BlackBerry und Windows Phone: Insbesondere Ortungsdienste und Sprachsteuerung dienen den Herstellern, um immer mehr über ihre Nutzer zu erfahren.

Die globale Währung in der Smartphone-Ökonomie sind Daten. Und die Nutzer der mobilen Geräte zahlen mit persönlichen Angaben – oft, ohne es überhaupt zu ahnen. Dabei haben sie vielfach keine echte Chance zur Selbstbestimmung. So das Ergebnis einer aktuellen Studie des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI). Auf wissenschaftlicher Basis wurden die vier meistgenutzten Betriebssysteme für Smartphones auf dem deutschen Markt unter die Lupe genommen: Android, iOS, BlackBerry und Windows Phone. Die Studie, realisiert vom Fraunhofer-Institut für Angewandte und Integrierte Sicherheit (AISEC), hat untersucht: Auf welche Daten wird überhaupt und wofür zugegriffen? Wie groß ist die Transparenz für Nutzer und die Möglichkeit selbst zu bestimmen? Die Studie macht deutlich, dass gerade die praktisch unbegrenzten Einsatzmöglichkeiten der Smartphones dazu geeignet sind, Vorlieben und Gewohnheiten ihrer Nutzer zu erkennen, unbemerkt weiter zu melden und so ein genaues Profil zu erstellen. Dies wird umso einfacher, da die Geräte praktisch permanent online sind. Je stärker der Nutzungsumfang zunimmt, umso mehr Daten können erhoben, gespeichert und damit genutzt werden. Insbesondere Ortungsdienste und Sprachsteuerung dienen den Herstellern als Datenquellen. Nutzungs- und Diagnosedaten stellen eine weitere wertvolle Datenquelle für die Hersteller dar.

Unbemerkte Verbindungen

Noch bevor die Nutzer überhaupt das erste Telefonat führen oder eine SMS versenden, werden alle vier Betriebssysteme bereits aktiv. Die technische Untersuchung ergab, dass sie sofort automatisch nach der Inbetriebnahme des Geräts eine erstaunliche Anzahl von Netzwerkverbindungen mit verschiedenen Ser-

vern im Internet herstellen. Der Nutzer kann sich dagegen nicht wehren und erkennt den Vorgang meist gar nicht. Welche Daten von den Betriebssystemen erhoben werden und welche Rechte der Nutzer dem Hersteller in Bezug auf diese Daten einräumt, steht grundsätzlich in den Datenschutzbestimmungen. Diese Bestimmungen enthalten jedoch einen Interpretationsspielraum. Sowohl dabei, welche Daten wie lange genau gespeichert werden als auch wofür diese genutzt werden dürfen. Für den Nutzer sind die Regeln praktisch nicht vollständig nachvollzieh-



bar. In der Regel schließen die Datenschutzbestimmungen auch die Nutzung der Daten zur Bereitstellung und Verbesserung der genutzten Dienste ein sowie die Weitergabe der Daten an Partnerunternehmen. Hinzu kommt, dass der Umfang der „Bestimmungen im Kleingedruckten“ die meisten User sofort weiterklicken lässt, ohne die Texte zuvor gelesen zu haben.

Unklar, wo die Daten bleiben

Wo genau Daten gespeichert werden, erfährt der Nutzer bei keinem Betriebssystem konkret.

Die Bestimmungen weisen darauf hin, dass die Speicherung und Verarbeitung personenbezogener Daten in zahlreichen Ländern auf der ganzen Welt erfolgen kann.

Undurchsichtige Datenzugriffe durch Dritt-Apps

Dritt-Apps sind vom Nutzer nachträglich installierte Anwendungen, die den Auslieferungszustand des Smartphones durch spezielle Angebote erweitern. Entwickler sind häufig eher kleinere Unternehmen. Sie bieten ihre Produkte auf den App-Markets der Hersteller zum Download an, durchaus auch kostenlos. Wer solche Apps auf sein Gerät laden will, muss in der Regel ein Kundenkonto eingerichtet haben. Mit Installati-

on und Nutzung solcher Apps verlässt der Nutzer allerdings den – relativ sicheren – Raum der Datenschutzbestimmungen des Herstellers. Es gelten dann die rechtlichen Bedingungen des Drittanbieters. Dadurch setzen sich die Nutzer einem weiteren Risiko aus.

Es gibt zum Teil erhebliche Unterschiede bei den Betriebssystemen, inwieweit ein Nutzer Datenzugriffe durch Dritt-Apps erkennen, verstehen und kontrollieren kann. Unter iOS ist dieser Zugang am restriktivsten gestaltet. Bei einem unmodifizierten Android können die Apps dagegen prinzipiell auf die meisten privaten Daten zugreifen. Ob und wann solche Zugriffe erfolgen, ist für Nutzer dabei kaum nachvollziehbar. Android und iOS bieten immerhin zumindest bei Standortdaten die Möglichkeit nachvollziehen zu können, welche Anwendungen zuletzt darauf zugegriffen haben. Einmal erteilte Zugriffsrechte können Anwender nur bei iOS und BlackBerry wieder rückgängig machen. DIVSI Direktor Matthias Kammer: „Die Technologie von Smartphones besser verstehen und durchschauen zu können, wird von Monat zu Monat wichtiger, weil die mobilen Betriebssysteme auf immer weiteren alltäglichen Geräten wie digitalen Fitnessarmbändern, Datenbrillen oder in Autos zum Einsatz kommen. Die Studie leistet einen Beitrag dazu, die Zusammenhänge zwischen Funktionalität und Informationsfreigabe besser verstehen und einordnen zu können.“

Wie sicher ist die Smart Factory?

Die Produktion der Zukunft ist smart und vernetzt. „Industrie 4.0“ steigert die Wettbewerbsfähigkeit, lässt gleichzeitig aber neue Sicherheitsrisiken entstehen. IT-Sicherheitslösungen „Made in NRW“ helfen, sie zu beherrschen.

Maschinen verständigen sich autonom mit dem Bestellsystem und dem Lager, Komponenten und Werkstücke finden selbstständig ihren Weg zu ihren Fertigungsstellen, Produktionsprozesse können durch den einfachen Austausch von Maschinen flexibel der Auftragslage angepasst werden. In sehr innovativen Unternehmen arbeiten Experten unterschiedlicher Fachrichtungen mit Hochdruck an der vernetzten und digitalen Fabrik der Zukunft – der „Smart Factory“.

Kernelement dieser auch als Industrie 4.0 bezeichneten Entwicklung sind Cyber Physical Systems (CPS); sie vernetzen Produktions- mit Informationstechnologie. Neben vielen Vorteilen entstehen dabei auch neue Gefahren. Die Vernetzung entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfordert ein Umdenken in Sicherheitsfragen.

Brücken zwischen realer und digitaler Welt

CPS eröffnen die Möglichkeit, nahezu jedes beliebige physische Gut oder Gerät mit einer digitalen Identität, einer digitalen Sensorik oder einer digitalen Steuerungseinheit zu versehen und

es mit digitalen Diensten und Informationssystemen zu vernetzen. So wird es möglich, bislang vorhandene Brüche zwischen Abläufen in der realen Welt und ihren digitalen Abbildern in Informationssystemen zu überwinden. Dies hat viele Vorteile: Die zu verarbeitenden Daten sind immer aktuell. Durch die Reduzierung von Mensch-Maschine-Schnittstellen entfallen Fehlerquellen.

Wettbewerbsvorteile durch Industrie 4.0

CPS bieten ein enormes wirtschaftliches Potenzial. So wird es beispielsweise möglich, Einzelstücke zusammen mit anderen Losgrößen auf einer Produktionsstraße zu fertigen, oder die Produktion mit wenig Aufwand an Kundenwünsche anzupassen. Bereits jetzt nutzen Unternehmen CPS, um die Wartung ihrer Maschinen zu optimieren und auf diese Weise Ausfallzeiten zu verringern. Die bei einer vernetzten Fertigung anfallenden Daten lassen sich auch für ein verbessertes Energie-Management nutzen, bei dem Maschinen und Anlagen in produktionsfreien Zeiten in eine Art Stand-by-Modus versetzt werden.

Eine Studie des BITKOM erwartet bis 2025 allein für die sechs Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, chemische Industrie, Landwirtschaft sowie Informations- und Kommunikationstechnik ein zusätzliches Wertschöpfungspotenzial von 78 Milliarden EUR durch Industrie 4.0-Technologien. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 1,7 Prozent.

Sicherheitslücken für die Smart Factory schließen

Die Vernetzung der Maschinen sowie die dezentrale, autonome Steuerung bedeuten große Herausforderungen für die Sicherheit in der Produktion. Die Anbindung der Fertigung an das Internet in Kombination mit der Selbstorganisation von Komponenten und Anlagen schafft völlig neue Bedrohungen, auf die sich die Unternehmen vorbereiten müssen, ansonsten drohen Millionenschäden durch Spionage und Sabotage.

Deshalb ist es wichtig, bereits bei der Planung neuer intelligenter Maschinen oder der Aufrüstung bestehender Anlagen stets Aspekte der IT-Sicherheit und des Datenschutzes zu berücksichtigen („Security by Design“). Entscheidend ist dabei, einen Konsens zu Sicherheitsfragen und der Sicherheitsarchitektur bei allen Akteuren entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erreichen.

Keine starren Schutzmechanismen, sondern schnelle Anpassung

Experten der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) fordern, CPS so zu konzipieren, dass sie „resilient“ sind, also bei kritischen Veränderungen eigenständig wieder zu ihrem Idealzustand zurückfinden. Ziel der IT-Sicherheit müsse es sein, Verwundbarkeiten zu erkennen, zu analysieren und Strategien zur Minimierung zu entwickeln.

Infrastrukturen müssen so eingerichtet werden, dass Angriffe nicht das Gesamtsystem beeinträchtigen, unvermeidbare Beeinträchtigungen schnell überwunden werden und dass die Systeme aus Störungen lernen. Dazu ist eine neue Sicherheitskultur erforderlich: Entwickler und Anwender müssen sich der steigenden Komplexität und neuen Bedrohungslage infolge der Vernetzung bewusst werden und Notfallpläne entwickeln.

Top-Thema für Entscheider

IT-Sicherheit wird damit zur Chefsache: Die Unternehmensführungen in den Anwenderindustrien müssen eine entsprechende Strategie entwickeln, die erforderlichen Strukturen schaffen und die Zuständigkeiten festlegen. Dazu gehören beispielsweise die Ernennung eines Security-Beauftragten für jedes Werk sowie eines zentralen Chief Security Officer für das gesamte Unternehmen oder die Umsetzung von Referenzprojekten in einzelnen Werken oder Niederlassungen.

NRW verfügt – mit einem Schwerpunkt in Bochum – über herausragende Kompetenzen in Wissenschaft und Wirtschaft

für die Entwicklung von IT-Sicherheits-Lösungen für Industrie 4.0. Wichtige Akteure in diesem Bereich sind beispielsweise das Horst-Görtz-Institut für IT-Sicherheit der Ruhr-Universität Bochum, das Institut für Internet-Sicherheit if(is) der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen, G Data als eines der ältesten Security-Software-Unternehmen der Welt sowie ESCRYPT mit dem Schwerpunkt Sicherheit für m2m-Kommunikation im Internet der Dinge.



Monika Gatzke

IT-Sicherheit made in NRW

Beim 5. Tag der Informations- und Kommunikationswirtschaft NRW am 20. November in Bochum sind Experten aus diesen und vielen weiteren zukunftsgewandten Forschungseinrichtungen und Unternehmen des Landes zusammengekommen, um unter dem Motto „Digital Industrial NRW / Smart & Secure“ Fragestellungen aus dem Umfeld von IT-Sicherheit und Industrie 4.0 zu diskutieren und aktuelle Lösungsansätze und Entwicklungen zu präsentieren.

@utorin: **Monika Gatzke**
Clustermanagerin IKT.NRW



CPS-Netzwerk NRW

Impulse, Informationen und Networking rund um Industrie 4.0 bieten auch die verschiedenen Fachgruppen des IKT.NRW-Expertennetzwerks für Cyber Physical Systems (CPS-Netzwerk NRW), in denen Unternehmen und Forschung aus dem IKT-Bereich sowie aus den Anwendungsbranchen zusammenarbeiten.

Das Clustermanagement IKT.NRW führt Kooperations- und Netzwerkveranstaltungen durch, unterstützt Unternehmen bei Messeteilnahmen und Unternehmerreisen und veröffentlicht regelmäßig Branchen- und Trendreports. Offene Innovationsprozesse sind ein wichtiger Bestandteil im Selbstverständnis von IKT.NRW. Ideen und Kooperationsanfragen sind deshalb immer willkommen.

mehr: www.ikt-nrw.de

IT-Sicherheitstag NRW: Fachkongress für den Mittelstand

Zum zweiten Mal fand der IT-Sicherheitstag NRW unter Schirmherrschaft von IHK NRW statt. Rund 300 Teilnehmer informierten sich in Hagen über Trends der Cyberkriminalität und mögliche Schutzmaßnahmen.

Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer IHK NRW, erklärte: „Daten sind der Rohstoff unserer Wirtschaft. Gerade die mittelständischen Unternehmen stehen im Fokus der Kriminellen. Sie brauchen Unterstützung, um geschäftsrelevante Daten zu schützen und effektive Abwehrstrategien zu entwickeln. Dazu dient unsere heutige Sicherheitstagung.“ Thomas Haldenwang, Vizepräsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, erläuterte in seinem Impulsvortrag die aktuelle Bedrohungslage durch Cyberspionage in Deutschland. Demnach haben die elektronischen Angriffe in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Nach einer aktuellen Studie zur Industriespionage ist bereits mehr als jedes vierte Unternehmen Opfer einer Attacke geworden. Ein gleich hoher Anteil hatte zumindest den Verdacht, Ziel eines Spionagefalls geworden zu sein. Dr. Mittelstädt: „Nordrhein-Westfalen ist ein starker Wirtschaftsstandort

und Heimat zahlreicher Weltmarktführer. Das wird international wahrgenommen und weckt Begehrlichkeiten. Dabei ist es heute ohne großen Aufwand möglich, die Schwachstellen im Betrieb anzugreifen. Umso wichtiger wird es für die Unternehmen, hierfür ein Bewusstsein zu schaffen und technisch Schritt zu halten.“ In drei parallel verlaufenden Workshops informierten sich die Teilnehmer beispielsweise über Themen des Datenschutzes, mögliche Angriffsszenarien und Schutzstrategien.

Im Anschluss diskutierten sie Herausforderungen aus Sicht der betrieblichen Praxis. Den direkten Kontakt zu den IT-Sicherheitsexperten konnten die Unternehmensvertreter dann in einer Begleitausstellung aufnehmen. Zum Ende der Veranstaltung nahmen Stefan Tomanek und Frank Timmermann vom Institut für Internet-Sicherheit aus Gelsenkirchen die Teilnehmer mit auf einen Streifzug durch Betriebssysteme, Internet und mobile Endgeräte – aus Sicht eines Angreifers. Mit dem Live-Hacking Event wurde noch einmal deutlich, dass Fragen zur IT-Sicherheit nicht abstrakt sind. Sie können jedes Unternehmen treffen.



Thomas Haldenwang, Vizepräsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, erläuterte den Teilnehmern die aktuelle Bedrohungslage durch Cyberspionage in Deutschland. Foto: Miriam Cieslik



TOURISMUSUMFRAGE

Gastgewerbe zeigt sich optimistisch

Nachdem der letzte Winter mehr oder weniger ausgefallen ist, blickt die heimische Tourismusbranche nun optimistisch in die laufende Wintersaison. Die Sommersaison 2014 wurde bereits von mehr als drei Viertel der Unternehmen positiv bewertet. Fast 85 Prozent der Betriebe rechnen jetzt mit einer gleichbleibenden (61 Prozent) oder sogar besseren (23 Prozent) Entwicklung im Winter. Das hat die IHK-Konjunkturumfrage ergeben, an der sich 95 Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe beteiligt haben.

Nach wie vor sorgenvoll blicken die Unternehmen allerdings auf Kostensteigerungen, vor allem beim Thema Energie. Deshalb plant jeder dritte Befragte, seine Verzehr- und Übernachtungspreise anzuheben, über 60 Prozent der gastgewerblichen Unternehmen kündigen an, die Preise zu halten. Das gilt für Beherbergungsbetriebe ebenso wie für Betriebe des Gastronomiebereichs.

Gleichwohl wollen 85 Prozent der Befragten in ihre Betriebe investieren. Im Vordergrund stehen dabei die Aspekte „Modernisierung“ (85 Prozent), gefolgt von „Produktinnovation“ (20 Prozent) und „Rationalisierung“ (16

Prozent, Mehrfachnennungen waren möglich).

Bei der Umsatzentwicklung konnten die Unternehmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein deutliches Plus verzeichnen. Besonders im Beherbergungsgewerbe wird dies deutlich: Gut 37 Prozent gaben eine positive Umsatzentwicklung an, im Vorjahreszeitraum war dies lediglich bei 22 Prozent der Befragten der Fall. Per saldo sind vor allem die Umsätze im Bereich der Touristen deutlich gestiegen – das bestätigten 43 Prozent der Gastronomiebetriebe (Vorjahr: 29 Prozent) und fast 47 Prozent der Beherbergungsbetriebe (22 Prozent).

Sorgen macht sich die Branche indes beim Blick auf den Fachkräftemangel: 37 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass sie derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen konnten, weil sie keine geeigneten Mitarbeiter fanden. Knapp 47 Prozent haben aktuell keinen Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften, und lediglich 16 Prozent meldeten keine Probleme bei der Besetzung offener Stellen.

So gaben 63 Prozent der Beherbergungsbetriebe an, für bis zu einer offenen Vollzeitstelle kein qualifiziertes Personal gewinnen zu können, 38 Prozent können sogar zwei bis drei offene Stellen nicht besetzen. Bei der Gastro-

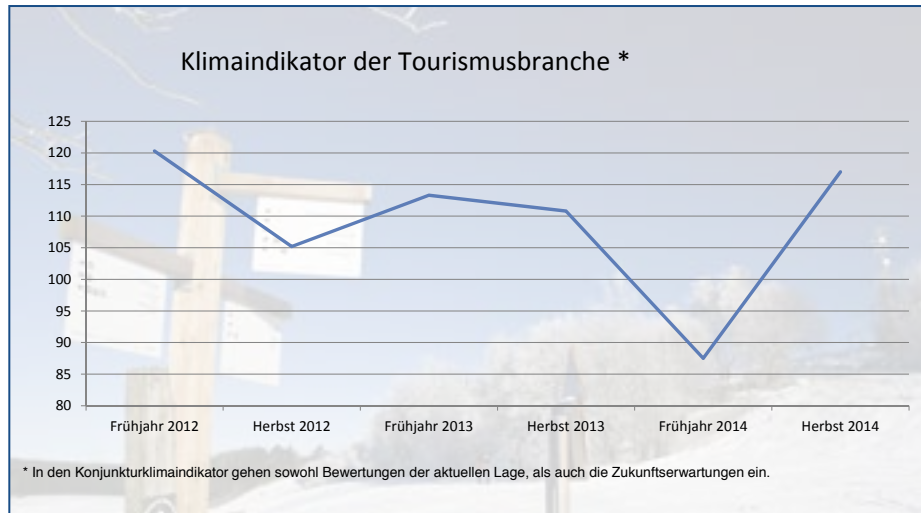
nomie blieben zu gleichen Teilen zwei bis drei und vier bis fünf Stellen unbesetzt.

Gefragt sind bei 63 Prozent aller Betriebe vor allem Mitarbeiter mit einer dualen Berufsausbildung. Aber auch Arbeitskräfte mit einem Fachwirt/Meister- oder einem anderem Weiterbildungsabschluss (30 Prozent) werden gesucht, während nur knapp 5 Prozent der Unternehmen Mitarbeiter einstellen möchten, die einen (Fach-) Hochschulabschluss vorweisen können.

Um den zunehmenden Engpässen zu begegnen, wollen mehr als die Hälfte der Unternehmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern und mehr in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter intensivieren. 35 Prozent der Betriebe wollen ihre eigene Attrakti-

vität als Arbeitgeber steigern und ein Drittel sucht neue Fachkräfte auch im Ausland. Eine Intensivierung der Ausbildung, die Einstellung älterer Mitar-

beiter und die Einstellung von Auszubildenden aus dem Ausland verfolgen jeweils ein Viertel der Unternehmen als Gegenstrategie.



Stabwechsel bei der Südwestfalen Agentur

Nach der offiziellen Staffelstabübergabe an die nächste Regionale 2016 im Westlichen Münsterland wurde nun auch innerhalb der Südwestfalen Agentur der Stab weitergereicht: Bei einer Feierstunde auf Hof Haulle in Bad Sassendorf wurde Dirk Glaser als Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur GmbH offiziell verabschiedet. Die Gesellschafterversammlung hat seinen derzeitigen Stellvertreter Hubertus Winterberg zum neuen Geschäftsführer bestellt. Er hat mit Jahresbeginn die Funktion übernommen.

„Ich blicke auf sechs spannende Jahre zurück. Es war eine ausgesprochen intensive Zeit, in der wir die Chance der Regionale genutzt haben – gemeinsam mit ganz vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern. Auf das, was wir gemein-

sam erreicht haben, bin ich sehr stolz. Südwestfalen hat seine Identität gefunden und der Anfang zur weiteren Zusammenarbeit und zur gemeinsamen aktiven Zukunftsgestaltung ist gemacht. Das Landesprogramm Regionale kam

genau richtig, um die jüngste Region Deutschlands aufs Gleis zu setzen. Nun gilt es, den Schwung zu behalten und das bisher Erreichte weiter zu führen. Dafür wünsche ich allen Verantwortlichen – besonders meinem Nachfolger

VOSS

Die Blechprofis

Wir fertigen von der Platine bis zur fertigen Baugruppe, Einzelteile und Serien. Umfangreiche Erfahrung im Outsourcing.

VOSS Die Blechprofis GmbH
59929 Brilon-Madfeld · Telefon 02991 / 9612-0
www.voss-blechprofis.de

- lasern
- stanzen
- schneiden
- kanten
- schweißen
- strahlen
- lackieren

GEBRO HERWIG

HEIZUNG
AUSGEFALLEN?

✋

24 STUNDEN SERVICE
Tel. 02931 5212-0

Hubertus Winterberg – alles erdenklich Gute“, so Dirk Glaser.

Im September 2008 hatte Glaser die Führung der zunächst von den fünf südwestfälischen Kreisen gegründeten Agentur übernommen. Seither habe sie sich zu einem starken Akteur und Partner in Südwestfalen und zum Botschafter der Region entwickelt. „Als Gesicht und Motor der Regionale 2013 hat Dirk Glaser unsere Region maßgeblich nach vorn gebracht. Südwestfalen ist angekommen – auch in Düsseldorf, Berlin und Brüssel. Es ist dabei gelungen, ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und der jungen Region ein deutliches Profil zu geben. Nun heißt es, dieses weiter zu schärfen und die vielen guten Dinge, die angestoßen wurden, in die Zukunft zu tragen. Ich wünsche ihm für seinen weiteren Weg alles Gute und versichere, dass er in Südwestfalen stets unter Freunden sein wird“, so Eva Irrgang, Landrätin des Kreises Soest. Beleg für die überzeugende Arbeit sei auch der erreichte enge Schulterschluss mit der Wirtschaft. Seit 2011 wird die Regionalmarketing-Kampagne „Südwestfalen – Alles echt!“ gemeinsam mit dem Verein „Wirtschaft für Südwestfalen e. V.“ als einer von sechs Gesellschaftern der Südwestfalen Agentur umgesetzt. Eine Initiative, die immer mehr Zuspruch und finanzielle Unterstützung bei Un-



Dirk Glaser und Hubertus Winterberg (re.)

ternehmen findet: Derzeit umfasst der Verein mehr als 160 Mitglieder.

Die Nachfolge von Dirk Glaser wird sein derzeitiger Stellvertreter, Hubertus Winterberg, übernehmen. Dies hat die Gesellschafterversammlung der Südwestfalen Agentur GmbH beschlossen. Der 46-jährige Diplom-Kaufmann aus Arnsberg gehört seit 2009 zur Geschäftsführung der Agentur. Er resümiert: „Wir müssen das entstandene neue Verständnis für die gemeinsame

Zukunftsgestaltung nutzen, denn die Herausforderungen sind greifbar. Die Südwestfalen Agentur und ihre Arbeit belegen den Willen von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung, dies in enger Zusammenarbeit anzugehen. Dieser Geist hat auch die Arbeit in unserem Team geprägt - mit einem offenen und engagierten Geschäftsführer Dirk Glaser an der Spitze. Es war in vielerlei Hinsicht eine einmalige Zusammenarbeit, für die ich sehr dankbar bin.“



www.goessling-spedition.de

Dieselstraße 18 – 59823 Arnsberg | Telefon: 0 29 32 – 90 231 – 0 | Telefax: 0 29 32 – 90 231 – 50 | E-Mail: gs@goessling-spedition.de

Architects' Darling 2014 für Dallmer

Erneut gehört Dallmer zu den Preisträgern des „Architects' Darling“. Beim diesjährigen Branchen-Contest der Heinze Marktforschung errang das Unternehmen die Auszeichnung in Silber in der Kategorie ‚Beste Produktinnovation‘ für das Wandablaufsystem CeraWall für bodengleiche Duschen. Durch die breit angelegte Branchenumfrage ermittelt der Informationsdienstleister Heinze alljährlich die Bekanntheit und Wertschätzung von Unternehmen und Marken der Bauindustrie. In 21 Produktbereichen und 6 übergreifenden Marketingsdisziplinen wurden die Favoriten der Architekten und Planerbranche prämiert. Zu der 15-köpfigen Jury gehörten Vertreter internationaler Top-Architekturbüros, darunter GMP Architekten, Zaha Hadid Architects, J. Mayer H. Architekten und JSWD. Juryvorsitzender Amandus Sattler, Mitbegründer des erfolgreichen Münchner Bü-

ros Allmann Sattler Wappner, überreichte die Auszeichnung an Dallmer-Geschäfts-

führer Harry Bauermeister und Verkaufsleiter Aloys Koch.



Der Juryvorsitzende Amandus Sattler (re.) überreichte die Urkunde an Dallmer-Geschäftsführer Harry Bauermeister (Mitte) und Verkaufsleiter Aloys Koch (li.).

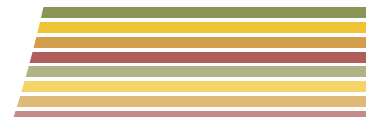
...weiter mit Bildung!

- Wettbewerbsfähigkeit stärken
- Talente fördern
- Persönlichkeit entwickeln

Tel. 02931 878-170 ▪ www.ihk-bildungsinstitut.de



IHK-Bildungsinstitut
Hellweg-Sauerland GmbH



EU-Kommission will Touristenunterkünfte sicherer machen

Wie ist es um die Sicherheit des Tourismus bestellt? Die EU-Kommission will sich jetzt einen Überblick über die nationalen Sicherheitsbestimmungen für Touristenunterkünfte verschaffen - von Hotels über Ferienapartments und Jugendherbergen bis zu Campingplätzen. Mit einem sogenannten Grünbuch will sie darlegen, wie das Vertrauen der Anbieter und Verbraucher gesteigert werden kann.

So will die Kommission beispielsweise die mitgliedstaatliche Überwachung und Durchsetzung der Sicherheitsbestimmungen bewerten. Dazu will sie zum einen herausfinden, ob die Mitgliedstaaten Behörden benannt haben, die die Einhaltung der Bestimmungen überwachen und gegebenenfalls angemessene Maßnahmen, z. B. strengere Überwachung und Bußgelder, anordnen können. Zum anderen will sie ermitteln, ob die Mitgliedstaaten Daten über Unfälle und Verletzungen in Touristenunterkünften systematisch erfassen und wie sich solche Daten effizient sammeln lassen.

Außerdem will Brüssel mögliche Regelungslücken in den mitgliedstaatlichen Sicherheitsbestimmungen ermitteln. Das soll verhindern, dass die nationalen Bestimmungen grenzübergreifende Anbieter – insbesondere internationale Ho-

telketten – nicht angemessen erfassen und so von diesen umgangen werden können. Daneben will die Kommission auch prüfen, ob Unterschiede in den nationalen Sicherheitsbestimmungen den Binnenmarkt verzerren.

Die Kommission will auch spezielle Sicherheitsmaßnahmen für schutzbedürftige Verbraucher untersuchen. Hierzu zählt sie eine besondere Berücksichtigung von Menschen mit dauerhaften Behinderungen oder vorübergehenden Mobilitätseinschränkungen bei Brandschutzmaßnahmen sowie in Evakuierungs- und Katastrophenschutzplänen.

Mit Grünbüchern testet die Kommission regelmäßig die Stimmung zu ausgewählten Themen bei wichtigen gesellschaftlichen Akteuren und wird dann gegebenenfalls als Gesetzgeber aktiv. Bislang hatte sich Brüssel zur Sicherheit von Touristenunterkünften

zurückgehalten. Laut Kommission liegt die Zuständigkeit für die Sicherheit von Touristenunterkünften bei den Mitgliedstaaten.

Der EU-Ministerrat hat 1986 lediglich eine Empfehlung für den Brandschutz in Hotels beschlossen. Diese Empfehlung ist für die Mitgliedstaaten allerdings unverbindlich und bedarf daher keiner Sachzuständigkeit der EU. Die Kommission erwägt jetzt, ob auch diese Empfehlung überarbeitet werden soll. Sie fordert nun, dass in Hotels der EU das höchstmögliche Brandschutzniveau gelten soll.

EU-weit verfügbare Informationen über die mitgliedstaatlichen Sicherheitsbestimmungen für Touristenunterkünfte sowie über deren Überwachung und Durchsetzung wären eine sinnvolle Sache. Sie erleichtern die Abwägung, ob die Sicherheitsbestimmungen eines Mit-



Zukunft bauen. Für den Mittelstand.*

*Zum Beispiel: Neubau von 2 Industriehallen mit Mittelschiff für die Firma Tital GmbH in Bestwig.

Ein Projekt mit den Architekturbüros Busch und Otte-Nöcker-Partner.

BMS
Industriebau.

BMS | Alte Heeresstraße 25 | 59929 Brilon
www.bms-group.de | Telefon: 02961 980-200



gliedstaates dem eigenen Sicherheitsbedürfnis entsprechen, und können so die Sicherheit zu einem Parameter im internationalen Wettbewerb um Reisende machen. Ähnliches gilt für die systematische EU-weite Erfassung von Daten über Unfälle und Verletzungen in Touristenunterkünften.

Es ist jedoch fraglich, ob die Verbraucher EU-weite Informationen auch tatsächlich nutzen würden. Denn die Sicherheit von Touristenunterkünften scheint in der Praxis ja doch recht gut gewährleistet zu sein. Die EU-Kommission räumt selbst ein, dass lediglich sechs Prozent der Touristen in ihrem Haupturlaub vergangenes Jahr Sicherheitsprobleme festgestellt haben. Es ist somit zu befürchten, dass der zusätzliche bürokratische Aufwand in keinem Verhältnis zum potenziellen Ertrag steht.

Falls internationale Hotelketten und andere grenzübergreifende Anbieter von Touristenunterkünften aufgrund von Regelungslücken mitgliedstaatliche Sicherheitsbestimmungen nicht einhalten müssen, könnte der Wettbewerb zu Lasten der nationalen Anbieter verzerrt werden. Mögliche Regelungslücken, die grenzübergreifende Anbieter betreffen,

müssen daher geschlossen werden.

Die Bedenken der EU-Kommission, dass Unterschiede in den nationalen Sicherheitsbestimmungen den Binnenmarkt verzerren, sind aber unbegründet. Zwar führen unterschiedlich hohe nationale Sicherheitsbestimmungen bei Anbietern von Touristenunterkünften zu unterschiedlichen Kosten, sodass Anbieter aus einem Mitgliedstaat mit hohen Sicherheitsbestimmungen höhere Kosten und mithin höhere Preise aufweisen. Eine Marktverzerrung leitet sich daraus jedoch nicht ab, da die Sicherheit von Touristenunterkünften ein Dienstleistungsmerkmal ist, dem Verbraucher eine individuelle Bedeutung beimessen.

Verbraucher mit einem hohen Sicherheitsbedürfnis verfügen über eine entsprechende Zahlungsbereitschaft und werden eine Touristenunterkunft in einem Mitgliedstaat mit hohen Sicherheitsbestimmungen wählen. Das setzt gleichwohl voraus, dass sich Verbraucher über die Unterschiede in den nationalen Sicherheitsbestimmungen mit geringem Aufwand informieren können.

Die Entscheidung über spezielle Sicherheitsmaßnahmen für schutzbedürftige Verbraucher – namentlich für alte

Menschen beim Brandschutz sowie in Evakuierungs- und Katastrophenschutzplänen – sollte aber den Mitgliedstaaten überlassen bleiben. Sie verfügen über ausreichend Anreize, die Interessen dieser Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

Wenn dies nicht geschieht, haben die Anbieter von Touristenunterkünften im Wettbewerb um die wachsende Gruppe der alten Menschen immerhin den Anreiz, selbst Sicherheitsstandards einzuführen, die diesen angemessen sind. Auf EU-Ebene sollten lediglich Gütesiegel für solche Touristenunterkünfte eingeführt werden, um die Transparenz zu erhöhen und den Wettbewerb zu intensivieren.

Ob die Kommission tatsächlich gesetzliche Folgemaßnahmen zu dem Grünbuch vorlegen wird und wie diese Maßnahmen ausgestaltet sein werden, ist noch offen. Die Debatte über die Sicherheit von Touristenunterkünften hat die Kommission mit ihren Überlegungen aber nun angestoßen.

@utoren: **Stephan Lammerich**
und **Iris Hohmann**
Centrum für Europäische
Politik (cep)

„Wirtschaftsdialog vor Ort“ wird fortgesetzt

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin wird den Dialog mit den IHKs im Land weiter intensivieren und in den kommenden zwei Jahren die 16 Vollversammlungen besuchen. Das wurde bei einem Treffen in Düsseldorf vereinbart.

Ziel ist es, die guten Standortbedingungen in NRW zu bewahren, aber auch die notwendigen Weichenstellungen für die Zukunft gemeinsam anzugehen. „Die Themen werden uns nicht ausgehen. Die Energiewende wird uns weiter beschäftigen und auch verschiedene Bereiche der Infrastruktur bedürfen unserer besonderen Aufmerksamkeit“, erklärte Duin.

Präsident Kersting dankte dem Minister für seine Unterstützung in den vergangenen Jahren und sein offenes Ohr für die Anliegen in den IHK-Regionen: „Gerne nehmen wir Industrie- und Handelskammern das Gesprächsangebot an. Gemeinsam müssen wir den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen fit für die anstehenden Veränderungen machen. Dazu braucht es eine leistungsfähige Infrastruktur etwa im Bereich Breitband und die Gesellschaft muss wieder mehr Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge entwickeln.“



Wirtschaftsminister Duin (hintere Reihe, 2. v. li. neben Ralf Kersting) im Kreis der IHK-Präsidenten

„Ich möchte den Kammern danken, dass sie mir ihre Türen geöffnet haben. Direkte Gespräche verbessern die Politik. Gemeinsam können wir den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen

stärken und weiter voranbringen“, erklärte Duin. Der Minister dankte den Kammern besonders für ihr großes Engagement in der Aus- und Weiterbildung.

Treffen Sie Ihren Förderberater der NRW.BANK vor Ort



Ob Existenzgründungs-, Mittelstands- oder Umweltförderung – die Bandbreite staatlicher Finanzierungshilfen ist weit gefächert. Welches sind die richtigen Förder- oder Finanzierungsprogramme für mein Vorhaben? Was ist bei der Beantragung von öffentlichen Förderprodukten zu beachten? Wie gehe ich vor? Diese und andere Fragen beantworten die Förderberater der NRW.BANK, die Berater der Bürgschaftsbank NRW und die Referenten der Industrie- und Handelskammern in NRW auf ihren gemeinsamen Beratertagen.

Die Beratertage haben das Ziel, Gründer und Unternehmer passgenau auf die jeweilige Situation mit fach-

kundigen Informationen zu unterstützen. Die Beratung in persönlichen Einzelgesprächen ist neutral, kostenfrei und auf Wunsch gerne auch gemeinsam mit Ihrer Hausbank.

Nutzen Sie das Beratungsangebot und treffen Sie die Experten in Ihrer Region, um ihr Konzept vorzustellen und wertvolle Tipps einzuholen, wie die nächsten Schritte bis zur individuellen Finanzierung aussehen können.

Die Beratertage der NRW.BANK finden in den Industrie- und Handelskammern in ganz Nordrhein-Westfalen statt.

Termine finden Sie unter www.nrwbank.de/beratertage

Warum wir TTIP brauchen

Seit Mitte 2013 verhandeln die USA und die EU ein Abkommen zur transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP). Bisher gab es sieben Verhandlungsrunden – die letzte davon vom 29. September bis 3. Oktober in den USA. In der öffentlichen Diskussion um TTIP tauchen viele Bedenken und Missverständnisse auf. Doch um welche Inhalte und Schwerpunkte geht es im geplanten Abkommen?

Deutschland ist Exportnation: Knapp ein Drittel aller deutschen Arbeitsplätze hängen von den Exporten ab. Stabile Rahmenbedingungen für internationalen Handel und der Abbau von

Handelsbarrieren sind daher für die Unternehmen wichtig, damit sie weiterhin neue Märkte erschließen können. Bereits in zehn Jahren werden 90 Prozent des weltweiten Wachstums außerhalb Europas generiert. Unsere wirtschaftliche Zukunft hängt daher davon ab, wie gut wir uns in den neuen Absatzmärkten positionieren können. Die Bemühungen, über die Welthandelsorganisation (WTO) Handelsbarrieren abzubauen und globale Handelsregeln zu definieren, stocken seit Jahren; Protektionismus nimmt insbesondere seit der Wirtschafts- und Finanzkrise weltweit zu. Daher verhandelt die EU nun zunehmend bilaterale Handelsabkommen mit strategisch wichtigen Partnerländern.

Deutschland und die USA sind mit einem jährlichen Handelsvolumen von 140 Milliarden Euro wirtschaftlich eng verflochten. Der Abbau von

Barrieren im transatlantischen Handel birgt daher großes Potenzial für die Schaffung zusätzlicher Handelsbeziehungen, stärkeres Wachstum und für neue Arbeitsplätze. Ein transatlantisches Abkommen bietet gleichzeitig die Chance, Spielregeln für den Handel zu definieren, die weltweit als Vorbild dienen können und Liberalisierungsimpulse auf globaler Ebene geben.

Ein solch umfassendes Abkommen eröffnet der deutschen Wirtschaft viele Möglichkeiten. Die in der öffentlichen Diskussion angesprochenen Risiken lassen sich - wie bei vorherigen Freihandelsabkommen - durch einen ausgewogenen Vertragstext managen. Die Aufgabe der nächsten Monate wird daher sein, die verbreiteten Vorurteile zu überwinden und TTIP zu gestalten.

@utorin: **Freya Lemcke**
DIHK Brüssel



Freya Lemcke

Foto: DIHK e. V.

i

Worum geht's genau?

Die TTIP-Verhandlungen lassen sich in drei große Bereiche gliedern. Im Bereich **Marktzugang** geht es insbesondere um den Abbau von Zöllen und Importquoten, den verbesserten Zugang für Dienstleistungen und Investitionen sowie zum öffentlichen Beschaffungsmarkt im Partnerland.

Im **Bereich regulatorische Zusammenarbeit und nicht-tarifäre Handelshemmnisse** liegt der Schwerpunkt auf Normen, Standards und Zertifizierungen. Laut der DIHK-Umfrage „Going International 2013/14“ sehen 75 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen hier den größten Nutzen. Im Rahmen von TTIP sollen solche Zertifizierungen gegenseitig anerkannt werden, die sowohl in den USA als auch in der EU ein gleichwertiges Schutzniveau garantieren. Somit entfielen der kostspielige Zwang zur doppelten Zertifizierung bei gleichen Sicherheitsanforderungen. Wo die Normen in EU und USA jedoch unterschiedliche Schutzniveaus festlegen, wird es keine Anerkennung geben. Eine Absenkung von Sicherheitsstandards wird dadurch vermieden.

Im dritten Bereich werden allgemeine handelsbezogene **Regeln** definiert. Dies umfasst insbesondere die Themen Geistiges Eigentum, Handel und Nachhaltigkeit, Wettbewerb und staatliche Unternehmen, Transparenz in der Gesetzgebung, Ursprungsregeln, Zoll und Handelserleichterungen sowie kleine und mittelständische Unternehmen.

Neues aus Berlin und Brüssel

Wirtschaft fordert Abschiebestopp für Azubis

Berlin. Beim diesjährigen Integrationsgipfel stand die Verbesserung der Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt. Bundeskanzlerin Merkel hatte Vertreter aus Politik, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Migrantenverbänden ins Kanzleramt geladen. DIHK-Präsident Eric Schweitzer betonte: „Für die deutsche Wirtschaft sind die Menschen mit Migrationshintergrund eine große Chance. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, gerade die Jugendlichen in die Ausbildung zu integrieren.“ Zugleich mahnte er verlässliche Rahmenbedingungen für Flüchtlinge und Betriebe an. Es müsse sichergestellt werden, dass geduldete Ausländer, die eine Ausbildungsstelle in Deutschland gefunden haben, diese auch abschließen können. Außerdem sollten Asylverfahren



ren wesentlich beschleunigt werden. Bis über einen Asylantrag entschieden wird, vergehen im Schnitt sieben Monate. „Das ist eine belastende Zeit der Unsicherheit für die Flüchtlinge, aber auch für potenzielle Ausbildungsbetriebe“, so

Schweitzer. Auch sollten allen Asylsuchenden von Anfang an Sprachkurse zur Verfügung stehen.

Ansprechpartner:
kiss.markus@dihk.de

Gegen Kriminalisierung der Unternehmen - für Compliance

Brüssel. Die politische Diskussion über ein Unternehmensstrafrecht führt in erster Linie zu einer Kriminalisierung von Unternehmen, kritisiert der DIHK. Zudem besteht kein wirklicher Regelungsbedarf für ein solches Strafrecht. Im bisherigen Recht existieren bereits ausreichend scharfe und abschreckende Sanktionen mit hohen Bußgeldern. Einer langjährigen Forderung des DIHK entspricht dagegen, dass künftig mehr Anreize für Compliance-Maßnahmen ge-

setzt werden sollen, z. B. indem sie bußgeldmindernd wirken. Es ist allerdings wichtig, dass Branche, Unternehmensgröße und unternehmensspezifische Risiken für die Frage der Angemessenheit von Compliance-Maßnahmen berücksichtigt werden. Einheitliche und starre Standards würden der Unternehmensvielfalt nicht gerecht.

Ansprechpartner:
reppelmund.hildegard@dihk.de

Familienpflegezeit: DIHK erreicht Ausnahmen

Berlin. Gute Nachricht für kleinere Betriebe: Unternehmen mit bis zu 25 Beschäftigten werden vom Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit ausgenommen. Ursprünglich sollte die Grenze bereits bei 15 Mitarbeitern liegen. Doch vielen kleinen Betrieben bereiten schon die bestehenden Ansprüche auf Freistellung und Teilzeit organisatorische Schwierigkeiten. Darauf hatte der DIHK in der

Bundestagsanhörung hingewiesen und die praktischen Probleme verdeutlicht, die durch die Vielzahl einseitiger Rechtsansprüche entstehen - mit Erfolg! Damit werden gegenüber dem ursprünglichen Entwurf gut 80.000 Unternehmen von dieser Regelung ausgenommen.

Ansprechpartner:
koenig.stefanie@dihk.de

Einheitliche Europäische Bankenaufsicht gestartet

Brüssel. Seit Anfang November hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Bankenaufsicht im Euroraum übernommen. Sie überwacht 120 systemrelevante Banken, darunter 21 deutsche. Aus Sicht des DIHK ist die europäische Bankenaufsicht ein notwendiger Schritt zur Vollendung des Binnenmarkts. Ab 2016 wird es einheitliche Regeln zur Bankenabwicklung geben. Der Einrichtung einer entsprechenden Behörde und eines Abwicklungsfonds in der Eurozone steht der DIHK allerdings kritisch gegenüber, weil dies indirekt zu einer Vergemeinschaftung der Schulden führen könnte. Zudem befürchtet der DIHK Interessenskonflikte, wenn die EZB Geldpolitik und Bankenaufsicht gleichzeitig betreibt. Der DIHK rät dazu, die Aufsicht auf eine eigenständige Behörde zu übertragen.

Ansprechpartner:
gemkow.tim@dihk.de



So kann es aussehen: gut frequentierte Innenstädte wie zum Beispiel beim Fresekenmarkt in Neheim.

STUDIE PASSANTENFREQUENZEN

Online-Handel setzt Innenstädte unter Druck

Durch den stark gestiegenen Online-Handel geraten die Innenstädte spürbar unter Druck. Ein Indikator dafür sind die Passantenfrequenzen in den Fußgängerzonen und 1a-Lagen der Städte am Hellweg und im Sauerland. Sie haben in den vergangenen vier Jahren vielerorts im deutlich zweistelligen Prozentbereich abgenommen, wie die aktuelle Passantenzählung der IHK Arnsberg zeigt.

Passantenfrequenzen sind ein wichtiger Indikator für die Attraktivität von Innenstädten. Deshalb hat die IHK Arnsberg in Zusammenarbeit mit den Städten im Hochsauerland und im Kreis Soest im vergangenen September diese zum zweiten Mal nach 2010 erhoben. Die Ergebnisse bestätigen den bundesweiten Trend, dass der Einzelhandel gerade in den Mittelzentren zunehmend unter Druck gerät. „Hauptursache dürfte der gerade in den vergangenen Jahren deutlich gestiegene Online-Handel sein“, erläutert IHK-Handelsreferent Stephan Britten.

Der Handelsfachmann verweist auf bundesweite Untersuchungen des Instituts für Handelsforschung (IFH Köln 2013), nach denen deshalb jeder dritte Besucher die Innenstädte seltener aufsucht als früher (siehe Grafik). Gerade an Standorten mit hoher Kompetenz im Textilbereich machten sich die zunehmenden Onlinehandel-Anteile bemerkbar und würden von den Einzelhändlern auch in dieser Form wahrgenommen. Belegt wird dies durch eine weitere Studie des IFH aus dem Jahr 2014, nach denen 67,5 Prozent der befragten Fashion-Händler in In-

nenstadtlage einen Frequenzrückgang in ihrem stationären Geschäft beklagen. Britten: „Wer von der Couch aus einkauft, der fehlt in der Innenstadt als Passant. Er löst dann auch keine Koppelungseffekte durch Spontankäufe in anderen Geschäften oder anschließende Cafébesuche aus!“

Im Ergebnis schlägt sich dies auch in den Kundenzahlen der Fußgängerzonen nieder. Zwar haben es einige Standorte geschafft, die Zahlen im Vergleich zu 2010 stabil zu halten oder sogar zu steigern. In der Mehrzahl der Geschäftslagen sind aber mehr oder we-

niger starke Rückgänge zu verzeichnen (siehe Übersicht). Das mag vielleicht im Einzelfall mit einem Attraktivitätsverlust bei den örtlichen Angeboten

begründet sein. Insgesamt – so die IHK – zeigten jedoch die hohen Besucherzahlen an verkaufsoffenen Sonntagen und an anderen Aktionstagen, dass für

die Bevölkerung und Besucher der Region „ihre Innenstädte“ nach wie vor eine hohe Anziehungskraft haben.

Passantenfrequenzen in Innenstadtlagen (Passanten je Stunde) Hellweg-Sauerland 2010 / 2014

Stadt:	frequenzstärkster Standort 2010*	frequenzstärkster Standort 2014***
Bad Sassendorf Passanten/Std.	Sälzerplatz / Ecke Kaiserstr. 600	Sälzerplatz / Ecke Kaiserstr. 400
Brilon Passanten/Std.	Bahnhofstraße 1.000	Bahnhofstraße 850
Geseke Passanten/Std.	Bachstraße 6 400	Bachstraße 6/24 400
Lippstadt Passanten/Std.*	Lange Straße 36 2.800**	Lange Straße 36 2.100
Meschede Passanten/Std.	Kaiser-Otto-Platz 1.200	Ruhrbrücke (Verbindung Bahnhof) 1.100
Neheim Passanten/Std.	Hauptstraße 10-12/Marktplatz 3.900	Hauptstraße (C&A) 3.500
Schmallenberg Passanten/Std.	Ladenzeile / Burgess-Hill-Platz 1.100	Ladenzeile 900
Bad Fredeburg Passanten/Std.	Im Ohle / Kirchplatz 600	Im Ohle / Kirchplatz 300
Soest Passanten/Std.	Brüderstraße 2 2.500	Marktplatz 2.200
Sundern Passanten/Std.	Hauptstraße 93 600	Hauptstraße 93 400
Warstein Passanten/Std.	Hauptstraße 92 200	Hauptstraße 92 400
Belecke Passanten/Std.	Bahnhofstraße 7 100	Bahnhofstraße 7 100
Werl Passanten/Std.	Walburgisstraße 16 800	Walburgisstraße 16/42 900
Winterberg Passanten/Std.	Am Waltenberg 16 900	Am Waltenberg 1.500****

* gezählt wurde an 3 Samstagen im Zeitraum vom 18.09. – 09.10.2010, 11.00 – 12.00 Uhr

** Zählstunde von 12.00 – 13.00 Uhr

*** gezählt wurde an 3 Samstagen im Zeitraum vom 30.08. – 27.09.2014, 11.00 – 12.00 Uhr

**** Zählstunde von 13.00 – 14.00 Uhr

Quelle: IHK Arnberg in Kooperation mit Städten und Gemeinden

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD10
10,00m Breite, 21,00m Länge

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebtor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 17.500,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40





Mehr Infos

Schnellastzone 2
Windzone 2, a. auf Anfrage




Laser- und Kanttechnik
Wir fertigen für Sie Laser- und Kanteile in höchster Präzision aus Stahl, Edelstahl und Aluminium

MEILLER GmbH & Co. KG
Hebe- Lager- und Umwelt-Technik
Auf der Lake 9 • 57392 Schmallenberg
Telefon (02972) 97 42-19 • Telefax (02972) 97 42-29
cad@meiller-lasertechnik.de



E-Commerce & Frequenzen (Stadtzentrum/Randgebiet)



Hat sich die Anzahl der Fahrten in **Stadtzentren** mit der Möglichkeit online einzukaufen in den letzten Jahren verringert?



n = 963, Angaben in %

Hat sich die Anzahl der Fahrten in **Randgebiete** mit der Möglichkeit online einzukaufen in den letzten Jahren verringert?



n = 939, Angaben in %

Basisreporting CBR-Tracker | November 2013

DR. RIEDEN GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Wirtschaftsprüfung

Sanierungsberatung

Steuerberatung

Heilberufberatung

www.dr-rieden.de

59872 Meschede, Lanfertsweg 78
Tel. 02 91/99 99-0 · info@dr-rieden.de

59939 Olsberg, Kampstraße 2 a
Tel. 0 29 62/97 50-0 · olsberg@dr-rieden.de

59821 Arnsberg, Brückenplatz 13
Tel. 0 29 31/52 10-0 · arnsberg@dr-rieden.de



Ich kann
von überall aus arbeiten

Die **digitale Kundenakte** im Büro. zu Hause. unterwegs.

www.infra-struktur.de



Martin Wansleben berichtete der Vollversammlung über die Politik der Großen Koalition.

AUS DER VOLLVERSAMMLUNG

Ein Blick nach Berlin

Wirtschaftsplan und Tätigkeitsbericht bilden traditionell wichtige Säulen in der Herbstsitzung der Vollversammlung und durften auch in der neunten Sitzung der laufenden Legislaturperiode nicht fehlen. Zudem war dieses Mal der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Dr. Martin Wansleben, Gast des Parlamentes der Wirtschaft. Seine Ausführungen gaben einen facettenreichen Einblick in das politische Berlin.

DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wansleben beleuchtete kritisch die Politik der Bundesregierung. Mit Projekten wie der Rente mit 63 oder der Mütterrente werde ohne Not zukünftiger Handlungsspielraum preisgegeben. Sie finanzierten sich aus den Überschüssen der Rentenkasse, doch die Mittel seien bis zum Ende der aktuellen Legislaturperiode aufgebraucht. Besorgt berichtete Dr. Wansleben über die Situation in den Krisenregionen. Es baue sich in der westlichen Welt ein enormer Handlungsdruck beispielsweise bei der Frage der Flüchtlingsströme auf. Die Gesellschaftsordnungen stünden zunehmend im Wettbewerb. Statt sich diesem zu stellen, „verpulvert man hier das Geld für Lebenslügen“, während beispielsweise für Infrastruktur Mittel fehlten.

Hauptgeschäftsführerin Dr. Ilona Lange berichtete über besondere Projekte und die Tagesarbeit der IHK Arnsberg 2014. Sie erinnerte unter anderem an den Ehrenamtstag vor der beeindruckenden Kulisse des Schlosses Herdringen Anfang Juni mit über 500 Gästen, darunter Minister Duin. Eine neue IHK-Aktivität ist ein Cross-Mentoring-Programm. Hier übertragen erfahrene Führungskräfte (Mentoren) ihr Know-how auf den Nachwuchs (Mentees).

Auch beim Weltmarktführer-Projekt gab es 2014 ein weiteres Highlight. Gemeinsam mit der Wirtschaftswoche führten die drei südwestfälischen IHKs in Meschede einen „Tag der Weltmarktführer“ durch mit einer Reihe namhafter Referenten – darunter EU-Kommissar Oettinger. Weitere Highlights waren

unter anderem die Kür der schlechtesten Landesstraßen, ein Forum zum Online-Handel, das erstmals durchgeführte Branchenforum für Handelsvertreter sowie das Projekt KunstAusBildung. Das Schwerpunktthema der IHK-Organisation heiße 2015 und 2016 „Digitale Wirtschaft, grenzenlos · chancenreich“.

Der Vorsitzende des IHK-Haushaltsausschusses Reinhold Johannes Lehde stellte den Wirtschaftsplan 2015 vor. Bei den Erträgen gehe die IHK mit 8,3 Mio. € von nur leicht zurückgehenden Beitragserträgen aus. Aufgrund einer weiterhin sparsamen Wirtschaftsführung sei es jedoch möglich, den Grundbeitrag als auch die Umlage weiterhin stabil zu halten. (Das gesamte Zahlenwerk ist unter <http://www.ihk-arnsberg.de/rechtsgrundlagen> einsehbar).

Bundesweit erste E-Tourism-Manager aus Südwestfalen

Die ersten E-Tourism-Manager (IHK) Deutschlands kommen aus Südwestfalen: Fünf Teilnehmerinnen haben ihre gleichnamige Qualifizierung jetzt beim IHK-Bildungsinstitut in Arnsberg erfolgreich abgeschlossen. Bei der Weiterbildung handelt es sich um ein bundesweit einheitliches Konzept, mit dem Abschluss erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat.

In über 60 Unterrichtsstunden haben die fünf Frauen in Arnsberg ihr Wissen im Bereich E-Commerce und Social Media, zu den Themen Webpräsenz, Suchmaschinenoptimierung und -marketing und zu weiteren Aspekten des Onlinebusiness – das Ganze eigens auf die Tourismusbranche zugeschnitten – vertieft. Zu ihnen gehören die beiden Hoteliers Brigitte Hochstein (Haus Hochstein/Eslohe) und Marilies Schnorbus (Hessenhof/Winterberg) sowie die drei Touristikerinnen Hana Janeckova (Märkischer Kreis/MK-Tourismus), Tatjana Schefers (Olpe aktiv) und Julia Demandt (Touristikverband Siegerland-Wittgenstein e. V.). „Wir freuen uns, dass es endlich gelungen ist, diesen fachspezifischen Lehrgang ausrichten zu können“, so Katja Stemmermann vom IHK-Bildungsinstitut. „Es ist gut zu sehen, dass sich in Südwestfalen das Tourismusgeschäft deutlich professionalisiert.“

Ziel der neuen E-Tourism-Manager ist es, Inhalte im Internet so zu kom-



Die bundesweit ersten E-Tourism-Manager haben in Arnsberg erfolgreich ihre Weiterbildung abgeschlossen.

munizieren, dass sich die Kunden angesprochen fühlen. Dafür sind oft neue, kreative Wege erforderlich, die in einem World Wide Web funktionieren, das keine Geschäftsöffnungszeiten kennt. „Während des Seminars haben sich viele tolle neue Projekte ergeben“, so Dozentin Katharina Rieland. Mit der kajado GmbH realisiert die gebürtige Sauerländerin Webshops und -seiten und zeigt sich von den neuen Ideen sehr beeindruckt. „Im Tourismus bewegt sich eine Menge, die Branche

wird innovativer. Und die E-Tourism-Managerinnen bilden die Speerspitze.“

Für die Teilnehmerinnen war neben dem Wissen, das sie aus der Weiterbildung ziehen können, auch der Austausch untereinander über Orts- und Kreisgrenzen hinweg, wertvoll. Denn die Herausforderungen sind ähnlich, aber keineswegs gleich. Die frischgebackenen E-Tourism-Manager werden sich auch künftig zu gemeinsamen Arbeitskreisen treffen und den guten Austausch fortführen – auch offline.

knieper wickede
gase + transporte

Ihr Fachhändler für technische und medizinische Gase



Durch unsere **EIGENE PROPAN-ABFÜLLANLAGE** können wir Treibgas für Stapler und Flaschen in den Größen 5, 11 und 33 kg schnell und unkompliziert auch in größeren Mengen liefern.

Oesberner Weg 20 · 58739 Wickede-Wimbern
Telefon 02377 - 6358 · Fax 02377 - 910565
info@knieper-gas.de · www.knieper-gas.de

Werbung in jeder

FORM





KOERDT
GMBH
PROMO4YOU

Südring 1 · 59609 Anröchte
Telefon: 02947 9702-0
Fax: 9702-40
www.koerdt.de
E-Mail: info@koerdt.de

Neue Pflichten bei der Energiekennzeichnung

Seit dem 1. Januar dieses Jahres gelten neue Kennzeichnungspflichten für Onlinehändler und Lieferanten von Elektronikgeräten.

Zu den betroffenen Produktgruppen, die Händler über das Internet verkaufen, gehören: Haushaltsgeschirrspüler, Haushaltskühlgeräte, Haushaltswaschmaschinen, Fernsehgeräte, Luftkonditionierer, Haushaltswäschetrockner, elektrische Lampen und Leuchten, Staubsauger, Raumheizgeräte (und ähnliche), Warmwasserbereiter und Warmwasserspeicher. Die neuen Vorschriften greifen bei Produkten, die ab dem 1. Januar dieses Jahres mit einer neuen Modellkennung in den Verkehr gebracht werden (Erwägungsgrund 5 der delegierten Verordnung Nr. 518/2014), das bedeutet für „neue Modelle, einschließlich aktualisierter existierender Modelle, (...). Für existierende Modelle sollte die Bereitstellung des elektronischen Etiketts und des elektronischen Datenblatts auf freiwilliger Basis erfolgen“.

Lieferanten sind dazu verpflichtet, für Modelle, die mit neuer Modellkennung in Verkehr gebracht werden, ein elektronisches Produktdatenblatt bereitzustellen. Details sind in der oben genannten Verordnung zu finden. Möglich ist für Lieferanten, das geforderte Produktdatenblatt auf einer Internetseite zum Download zur Verfügung zu stellen.

Bieten Händler die entsprechenden Produkte über das Internet an und wurde ihnen vom Händler ein elektronisches Etikett und ein elektronisches Produktdatenblatt vom Lieferanten bereitgestellt, gelten ebenfalls klare Vorgaben über die Anzeige des Etiketts und des Produktblatts. Gleiches gilt für die Platzierung in Online-Shops: Dabei ist das elektronische Etikett „in der Nähe des Produktpreises“ darzustellen. Das Etikett kann auch in Form einer „geschichteten Anzeige“ angezeigt werden, was bedeutet, dass das Etikett verlinkt werden darf.

Für diese Links gelten auch ganz genaue Vorgaben: Der Link muss ein Pfeil in der Farbe der Energieeffizienzklasse des Produktes sein. Auf diesem Pfeil muss die Energieeffizienzklasse in Weiß und in einer Schriftgröße, die der des Preises entspricht, stehen. Auch auf die richtige Formatierung ist zu achten.

Das elektronische Produktdatenblatt muss ebenfalls in der Nähe des Produktpreises stehen und die Größe so gewählt werden, dass das Produktdatenblatt gut sichtbar und leserlich ist. Auch in diesem Fall besteht die Möglichkeit der Verlinkung. Der Link muss klar leserlich und mit dem Wort „Produktdatenblatt“ bezeichnet sein.

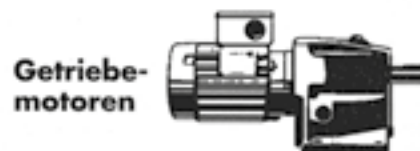
Eine Missachtung der neuen Vorgaben kann zu Abmahnungen führen.

Wir sind der leistungsstarke
Fachbetrieb in Ihrer Nähe.

Lieferant u. Vertragswerkstatt namhafter Hersteller



Elektromotoren



Getriebemotoren



Pumpen

Elektrowerkzeuge

Elektromaschinen
LINGEMANN

GmbH & Co. KG

VERKAUF · SERVICE · REPARATUR

Gewerbegebiet Wiebelsheide · Wiebelsheidestr. 48
59757 Arnsberg · Tel. 02932 / 38882 · Fax 39937

i

Infoveranstaltungen zu Südkorea und den USA

Die IHK Arnsberg lädt für Mittwoch, **28. Januar 2015**, von 9.00 bis 12.30 Uhr zur Informationsveranstaltung „Expandieren in den USA“ ein.

Der „Sprechtage Südkorea“ findet am Freitag, **30. Januar 2015**, statt. Dann besteht die Gelegenheit zu 30-minütigen Einzelgesprächen.

Für beide Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung bei Klaus Wälter, Telefon 02931 878-141, waelter@arnsberg.ihk.de, erforderlich.

Wir bringen jedes
Blech in Form

HARTMANN
Abkanttechnik

- ✓ Fensterbankbleche
- ✓ Mauerabdeckungen
- ✓ Dachabschlussprofile
Garagen und Flachdächer
- ✓ Sonderabkantungen nach Wunsch
- ✓ Aluminium
versch. Stärken und Farben
- ✓ Kupfer-, Zinkblech
und verzinktes Stahlblech

Möhnstraße 117a · 59755 Arnsberg
Tel. 02932/429488 · Fax 02932/429489
www.hartmann-abkanttechnik.de



STOCK
Ihr Partner im Hallenbau!
Wir bauen für Ihren Erfolg!



PRODUKTIONSHALLEN
LAGERHALLEN
AUSSTELLUNGSHALLEN
STAHLKONSTRUKTIONEN

Günther Stock GmbH
Industrie- und Hallenbau
Südstraße 33-35
59757 Arnsberg

Tel. 0 29 32 / 49 02 - 3
Fax 0 29 32 / 49 02 - 40
www.Stock-Hallenbau.de

www.Stock-Hallenbau.de

Interessieren Sie sich
für eine Beilage im
IHK-Magazin?



KOERDT
GMBH
PROMO4YOU
Tel.: 0 29 47/97 02-0
wirtschaft@koerdt.de



Dolezych
... einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte
Randschlingen • Hebezeuge • Krane
Beratung • Prüfung • Wartung • Schulung
DIN EN ISO 9001+14001

Kartenauerstraße 8 • 44167 Dortmund
Tel.: 02 31/82 89-0 • Fax: 02 31/82 77 82
Internet: www.dolezych.de
E-Mail: dolezych@dolezych.de

Anmeldeschluss / maßgebende Termine für die Abschlussprüfungen

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen gibt die IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland folgende maßgebende Termine bekannt:

Sommerprüfung 2015: 31. Juli 2015

Alle Auszubildenden, die ihre Ausbildungszeit bis zum 30. September 2015 beenden, müssen von den Ausbildungsbetrieben bis spätestens zum **1. Februar 2015** für die Sommerprüfung 2015 angemeldet werden.

Winterprüfung 2015/2016: 31. Januar 2016

Für die Auszubildenden, die bis zum 31. März 2016 ihre Ausbildungszeit beenden, gilt der Anmeldeschluss der Winterprüfung 2015/2016. Dies ist der **1. September 2015**.

Die Anmeldung erfolgt unter Benutzung der vorgeschriebenen Anmeldeformulare und unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen zur Prüfung. Maßgeblich ist das Eingangsdatum bei der IHK. Dieser

Anmeldetermin gilt sowohl für die **vorzeitige Zulassung** als auch für die **Zulassung im Sonderfall**. Die IHK Arnsberg bittet darum, diesen Termin unbedingt einzuhalten. Verspätete Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Die IHK wird die Anmeldevordrucke für die Prüfungen rechtzeitig zusenden. Betriebe, die drei Wochen vor dem Anmeldeschluss noch keine Vordrucke erhalten haben, werden gebeten, die Unterlagen unverzüglich bei der Hauptgeschäftsstelle der IHK, Königstraße 18 - 20, 59821 Arnsberg, Telefon 02931 878-0, Telefax 02931 878-249, anzufordern.



Yvonne Dallmer neue Sprecherin der Wirtschaftsjunioren

Die Wirtschaftsjunioren Arnsberg gehen mit einem neuen Vorstand in das neue Jahr: **Yvonne Dallmer, Geschäftsführerin der Dallmer GmbH & Co. KG in Arnsberg, ist in der Mitgliederversammlung Ende Oktober zur neuen Sprecherin gewählt worden. Damit löst sie Michael Kossmann ab, der nach dreijähriger Amtszeit aus dem Vorstand ausscheidet.**

Yvonne Dallmer leitet zusammen mit ihrem Vater Johannes sowie Harry Bauermeister das Familienunternehmen, das auf eine über 100-jährige Geschichte zurückblickt und sich in dieser Zeit vom Handwerksbetrieb zur Designmarke entwickelt hat. Heute ist Dallmer einer der führenden Hersteller im Bereich der Entwässerungssysteme.

Ihr Jahresprogramm für die Wirtschaftsjunioren stellt Yvonne Dallmer

unter das Motto „Was zählt, ist die Persönlichkeit“. Unter anderem geplant sind Workshops zum Thema „Zielorientierte Mitarbeiterführung“ und „Souveräner Auftritt“ und eine Besichtigung des Unternehmens Kusch & Co. Die Fachinformationsreise wird die Wirtschaftsjunioren nach Barcelona führen.

Eine neue Form bekommt das gemeinsame Wirtschaftsforum der Wirt-

schaftsjunioren, des Industrie- und Handelsclubs und der IHK Arnberg, das 2015 unter dem Thema „Zwei Generationen – drei Welten: Wie Lebenswerk und Innovation doch zusammen passen“ steht: In einem Impulsvortrag wird Coach Stefanie Zunft von den Herausforderungen der Unternehmensnachfolge berichten. Anschließend wird sie die Podiumsdiskussion moderieren und jeweils zwei Generationen aus unterschiedlichen Familienbetrieben aus der Region erzählen lassen, wie Unternehmensnachfolge gelingen kann.

Neben Yvonne Dallmer rückt Nadine Menke, Geschäftsführerin der Neue Werbung GmbH + Co. KG in Neheim, in den Vorstand der Wirtschaftsju-

nieren auf. Der stellvertretende Vorstandssprecher Thomas Lanwehr tritt seine zweite Amtszeit an. Carina Schulte von der IHK Arnberg steht den Wirtschaftsjuunioren weiter als Geschäftsführerin zur Seite.

Bei den Wirtschaftsjuunioren sowie dem angegliederten Förderkreis handelt es sich um einen Zusammenschluss aus mehr als 100 jungen Unternehmern. Das Umsatzvolumen ihrer Unternehmen liegt bei über 1 Milliarde Euro.

kontakt: **Carina Schulte**
Tel. 02931 878-158
schulte-c@arnberg.ihk.de

mehr: **www.wj-arnberg.de**



Yvonne Dallmer



© Iofik - Fotolia.com

Der Tourismus im September 2014

Betriebe	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen		
	September	±/ Vorjahr in %	September	±/ Vorjahr in %	Jan.-Sept.	±/ Vorjahr in %	Jan.-Sept.	±/ Vorjahr in %	
NRW	5.338	2.101.893	5,7	4.560.464	4,6	15.953.826	5,3	36.146.096	4,7
Sauerland*1	886	197.916	9,1	563.793	3,4	1.471.908	1,6	4.796.766	1,3
IHK-Bezirk Arnberg	647	148.530	11,5	463.910	4,0	1.116.461	0,2	4.010.269	0,1
HSK	487	109.421	13,2	317.501	3,8	827.681	-0,2	2.805.839	-0,2
Arnsberg	25	6.681	7,4	17.532	3,0	46.433	6,5	128.183	4,4
Bestwig	19	3.558	-11,9	9.298	-0,6	27.746	3,4	77.217	2,2
Brilon	31	5.119	-3,8	15.902	-3,6	35.310	2,9	116.141	0,9
Eslohe	24	4.129	16,6	13.649	25,8	28.772	5,5	94.712	2,3
Hallenberg	12	3.463	12,3	7.671	6,3	24.410	-4,7	56.755	-2,8
Marsberg	13	1.121	5,8	2.664	28,9	9.009	48,2	27.236	108,8
Medebach	25	11.251	-5,7	54.367	5,1	105.550	-19,3	597.877	3,6
Meschede	27	6.864	-1,6	14.135	4,2	52.093	-3,1	122.712	-3,0
Olsberg	43	5.500	-3,0	16.017	-1,7	46.836	2,4	144.885	3,1
Schmallenberg	110	16.817	16,0	64.423	6,7	125.546	1,6	522.436	-1,3
Sundern	35	7.627	-9,4	18.390	0,4	57.588	-1,1	135.386	4,1
Winterberg	123	37.291	43,9	83.453	1,2	268.388	5,9	782.299	-5,9
Kreis Soest	160	39.109	7,4	146.409	4,5	288.780	1,2	1.204.430	0,8
Anröchte	2	*	*	*	*	*	*	*	*
Bad Sassendorf	33	7.399	18,6	46.664	8,7	58.484	7,1	392.973	3,8
Ense	3	213	23,1	333	2,8	1.471	-2,8	2.460	-7,6
Erwitte	19	3.185	-3,0	19.530	-5,2	24.831	-7,0	155.361	-1,2
Geske	3	1.267	-42,4	1.799	-44,4	12.073	-17,6	19.830	-12,9
Lippetal	4	*	*	*	*	*	*	*	*
Lippstadt	25	6.363	18,7	25.539	3,0	47.341	5,4	221.990	0,4
Möhnesee	17	7.052	1,7	22.340	5,9	45.997	-4,8	170.380	-0,4
Rüthen	11	2.540	23,9	4.631	5,9	16.168	10,3	44.561	1,5
Soest	13	5.877	0,8	9.922	1,2	40.961	1,9	73.225	-0,4
Warstein	18	2.080	60,2	8.555	43,8	15.635	13,6	62.398	2,5
Wewer	3	176	11,4	455	-1,3	1.528	-6,5	4.377	-4,8
Werl	5	2.222	-1,6	3.239	-2,5	18.625	-3,1	27.748	-7,1
Wickede/Ruhr	4	469	5,9	2.961	2,5	3.497	-0,8	25.787	-0,9

* Aus Datenschutzgründen geheimgelassen.
Erfasst sind Betriebe ab 10 Betten.
Quelle: Information und Technik NRW, Düsseldorf,
und Berechnungen der IHK Arnberg.
*1 umfasst die Kreise MK, OE, SO, HSK

kontakt: **Elisabeth Susewind**
Tel. 02931 878-205
susewind@arnberg.ihk.de

Verbraucherpreisindex

	2014			
	August	September	Oktober	November
FÜR DEUTSCHLAND				
2010 = 100	107,0	107,0	106,7	106,7
FÜR NRW				
2010 = 100	107,4	107,4	107,2	107,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und Information und Technik NRW

Das Statistische Bundesamt informiert unter
<http://www.destatis.de>, Telefon (06 11) 75 47 77 oder
E-Mail: verbraucherpreisindex@destatis.de

kontakt: **Brunhilde Schwengler**
Tel. 02931 878-155
schwengler@arnberg.ihk.de

Arbeitsjubilare

Wir gratulieren unseren Mitgliedsunternehmen und ihren Jubilaren.

Möchten auch Sie ein Arbeitsjubiläum (25+) anzeigen und/oder eine(n) langjährige(n) Mitarbeiter(in) mit einer IHK-Ehrenurkunde auszeichnen?

kont@kt: Tel. 02931 878-0
Fax 02931 878-100

45 Jahre

Desch Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg:
Klaus Rademacher

40 Jahre

FALKE KGaA, Schmalleberg:

Ute Oberstadt-Dodt
Margarete Möhring

Siepmann-Werke GmbH & Co. KG, Warstein:
Luigi Aiello
Norbert Peuker

TITAL GmbH, Bestwig:
Elmar Horacek

35 Jahre

Desch Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg:
Ulrich Hagenberg
Herbert Lingl
Joachim Block
Ralf Flinkerbusch

Ulrich Overfeld

30 Jahre

UMAREX Sportwaffen GmbH & Co. KG, Arnsberg:
Ulrich Risse

25 Jahre

F. W. Becker GmbH, Arnsberg:
Helga Schulte

Behr-Hella Thermocontrol GmbH, Lippstadt:
Elmar Schulte
Heike Dröppelmann

burgbad GmbH, Bad Fredeburg:
Petra Beule

Desch Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg:
Andrea Junghölter
Andreas Schutzzeigel
Detlef Neumann
Dirk Müller
Gregor Telege
Holger Spielmann
Jan Morawietz
Jonny Stoffer
Klaus-Peter Otto
Markus Gitzen
Reinhold Zabel
Rüdiger Albrecht
Werner Raseke

FALKE KGaA, Schmalleberg:
Reiner Peters
Klaus Lotz

Hugo Honsel GmbH, Arnsberg:
Christine Neuhaus
Sabine Szalski

Kusch + Co GmbH & Co. KG, Hallenberg:
Andreas Köpsel
Günther Leng
Klaus-Dieter Adam
Torsten Spallek

Martinrea Honsel Germany GmbH, Soest:
Christiane Wiesneth

Ohrmann GmbH, Möhnesee:
Eberhard Mehlhorn

Reno De Medici Arnsberg GmbH, Arnsberg:
Joachim Corthum

Sauerländer Hartkalkstein-Industrie GmbH, Winterberg:
Berthold Wittler

Gebrüder Schulte GmbH & Co. KG, Sundern:
Susanne Simon

Schulte Duschkabinenbau GmbH & Co. KG, Sundern:
Alois Sauerwald

Siepmann-Werke GmbH & Co. KG, Warstein:
Anke Cordes-Pröhl
Björn Haverbeck
Hans-Dieter Jochim

SKS metaplast Scheffer-Klute GmbH, Sundern:
Albert Kaiser
Paolo Brunetti

TITAL GmbH, Bestwig:
Martina Gerlach
Michael Goldhorn
Stefan Strake
Kirsten Heers
Robert Rickert
Wolfgang Beck

Wickeder Westfalenstahl GmbH, Wickede (Ruhr):
Hayati Özkaya
Wolfgang Röllecke

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage der Firma **Goßkreutz** bei!
Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Interesse?
Diese Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk nur 70 Euro netto zzgl. MwSt. pro Tausend zzgl. einer einmaligen Porto-Pauschale von 100 € netto.
Tel. 02947-970211 · jroeper@koerdt.de

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland für das Geschäftsjahr 2015 (1. Januar - 31. Dezember 2015)

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland (IHK) hat am 21. November 2014 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2.749), und der Beitragsordnung vom 18. April 2008 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2015 (01.01.2015 bis 31.12.2015) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

- | | |
|--|----------------|
| 1. in der Plan- Gewinn- und Verlustrechnung (Plan-GuV) mit | |
| Erträgen in Höhe von | 8.472.000 Euro |
| Aufwendungen in Höhe von | 8.522.000 Euro |
| geplantem Vortrag in Höhe von | 50.000 Euro |
| Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von | 0 Euro |
| | |
| 2. im Finanzplan mit | |
| Investitionseinzahlungen in Höhe von | 100.000 Euro |
| Investitionsauszahlungen in Höhe von | 1.495.000 Euro |

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- 2.1 IHK-Mitgliedern, die nicht im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,

a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 19.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, 60 €

b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 19.000,00 € bis 38.000,00 € 155 €

- 2.2 IHK-Mitgliedern, die im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 38.000,00 € 155 €

- 2.3 allen IHK-Mitgliedern mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 38.000 € 255 €

- 2.4 allen IHK-Mitgliedern mit
- | | |
|------------------------------|----------|
| - mehr als 50 Mio. € Umsatz | 1.500 € |
| - mehr als 100 Mio. € Umsatz | 3.000 € |
| - mehr als 175 Mio. € Umsatz | 5.500 € |
| - mehr als 250 Mio. € Umsatz | 10.000 € |
| - mehr als 375 Mio. € Umsatz | 17.500 € |
| - mehr als 500 Mio. € Umsatz | 25.000 € |
- auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.2. oder 2.3. zu veranlagen wären.

Bei Unternehmen gemäß Ziffer 2.4. wird der 255 € übersteigende Anteil des Grundbeitrages auf die Umlage angerechnet.

- 2.5 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,24 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Geschäftsjahr.

5. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1. a) durchgeführt.

III. Kredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 250.000 € aufgenommen werden.

Industrie- und Handelskammer Arnsberg,
Hellweg-Sauerland

Arnsberg, den 21. November 2014

gez.
Ralf Kersting
Präsident

gez.
Dr. Ilona Lange
Hauptgeschäftsführerin

Verwaltungsvorschrift zur Festsetzung von Kursplänen zur Schulung von Fahrzeugführern für die Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße

Gemäß § 4 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 23. November 2012 werden die Kurspläne mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt. Die derzeit geltenden Kurspläne treten gleichzeitig außer Kraft.

Arnsberg, den 12. November 2014

gez.
Ralf Kersting
Präsident

gez.
Dr. Ilona Lange
Hauptgeschäftsführerin

IHK-WEITERBILDUNG

Januar - Februar 2015

– Anzeige –

MANAGEMENT Führungskompetenz

Erfolgreicher durch besseres Selbstmanagement
Vom Wunsch – zum Ziel – zum Erfolg
Termin: 21.01.2015, 9.00 Uhr

Vom Kollegen zum Vorgesetzten – Neu in der Führungsrolle
Beginn: 26.01.2015, 9.00 Uhr

FACHKOMPETENZ BWL

Einführung eines Controllingsystems in Klein- und Mittelbetrieben – Grundlagen
Termin: 22.01.2015, 9.00 Uhr

Umsatzsteuer aktuell
Vermeiden Sie teure Umsatzsteuerrisiken
Termin: 29.01.2015, 9.00 Uhr

Grundseminar Export einschl. EU-Binnenmarkt
Termin: 05.02.2015, 9.00 Uhr

TPM-Anlageneffizienz für Maschinenbediener
Termin: 12.02.2015, 9.00 Uhr

FACHKOMPETENZ VERKAUF / AKQUISE / MARKETING

Kundendienst und Servicetechniker im Umgang mit Kunden
Termin: 10.02.2015, 9.00 Uhr

Key Account Manager/in (IHK)
Beginn: 12.02.2015, 9.00 Uhr

FACHKOMPETENZ IT / SOCIAL- UND MULTIMEDIA

MS-EXCEL 2010 kompakt
Modul Einsteiger
Termin: 31.01.2015, 9.00 Uhr

MS-EXCEL 2010 – Spezialtraining
Pivot-Tabellen für Kenner
Termin: 03.02.2015, 17.00 Uhr

MS-EXCEL 2010 kompakt
Modul Fortgeschrittene
Beginn: 06.02.2014, 15.00 Uhr

FACHKOMPETENZ TECHNIK

Zeichnungslesen für Kaufleute
Technische Zeichnungen lesen und verstehen können für Nichttechniker
Beginn: 09.02.2015, 18.00 Uhr

FACHKOMPETENZ SPRACHE

Persönlicher Einstufungstest
Englisch
Termin: 15.01.2015, 17.00 Uhr
Termin: 20.01.2015, 17.00 Uhr
Termin: 26.01.2015, 17.00 Uhr

Advanced Business English (Step Two)
Beginn: 09.02.2015, 18.00 Uhr
Beginn: 11.02.2015, 18.00 Uhr

Intermediate Business English (Step One)
Beginn: 12.02.2015, 18.00 Uhr

PRAXISSTUDIUM

Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in (IHK)
Beginn: 03.02.2015, 18.00 Uhr

Geprüfte/r Industriemeister/in Kunststoff und Kautschuk (IHK)
Beginn: 14.02.2015, 7.15 Uhr

Geprüfte/r Industriemeister/in Mechanik (IHK)
Beginn: 14.02.2015, 7.30 Uhr

Geprüfte/r Industriemeister/in 2000 - Metall (IHK)
Beginn: 14.02.2015, 7.30 Uhr

Geprüfte/r Industriemeister/in Elektrotechnik (IHK)
Beginn: 14.02.2015, 7.30 Uhr

AUSBILDER AUSZUBILDENDE

Projektorientierte Ausbildung – Step by step ans Ziel!
Ausbildungsexperte (IHK) Modul 7
Beginn: 28.01.2015, 9.00 Uhr



Veranstaltungsorte sind in der Regel Arnsberg, Lippstadt oder Soest.

Lehrgangsangebote weiterer regionaler und überregionaler Träger, die ebenfalls auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können z.B. über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter www.wis.ihk.de recherchiert werden.

Förderung durch Bildungsprämie
Info unter 02931 878-170



IHK-Bildungsinstitut
Hellweg-Sauerland GmbH

Königstr. 12
59821 Arnsberg
Tel. 02931 878-170
Fax 02931 878-200

weiterbildung@ihk-bildungsinstitut.de
www.ihk-bildungsinstitut.de

MANAGEMENT / FÜHRUNGSKOMPETENZ

FACHKOMPETENZ

PRAXISSTUDIUM

AUSZUBILDENDE UND AUSBILDER

GESUNDHEITSMANAGEMENT

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

INNERBETRIEBLICHE WEITERBILDUNG

BERATUNGSDIENSTLEISTUNGEN

FÜR AUSBILDER UND PERSONALVERANTWORTLICHE

Erstes Halbjahr 2015

Gepüfte/r Aus- und Weiterbildungspädagoge/in (IHK)

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15PK991LP/
Lippstadt/Pb
Termin: 18.04.2015 bis 22.04.2016,
14-tägig freitags,
16:30 bis 20:15 Uhr /
samstags, 08:30 bis 15:00 Uhr
Ort: Wechselnde Standorte Lippstadt /
Paderborn
Kosten: 3.090,00 Euro zzgl. Literatur und
Prüfungsgebühr. Zahlbar in Raten.
Meister-BAföG kann beantragt werden.

Ausbildungsexpertin/ Ausbildungsexperte (IHK)

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1101SO/
Soest
Titel: Sozialkompetenz ausbilden
Termin: 04.03.2015
von 09:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1102SO/
Soest
**Titel: Facebook und neue Medien
für Ausbilder**
Termin: 18.03.2015
von 09:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1103SO/
Soest
**Titel: Auszubildende zielorientiert beur-
teilen - nicht verurteilen**
Termin: 25.03.2015
von 09:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1104SO/
Soest
**Titel: (Selbst-) Präsentation -
Azubis überzeugen**
Termin: 20.04.2015
von 09:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1105SO/
Soest
**Titel: Sicherheit, Umwelt- und
Gesundheitsschutz**
Termin: 06.05.2015
von 09:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1106SO/
Soest
**Titel: Das Ausbildungskonzept
in der Praxis**
Termin: 27.5.+28.5.2015
von 09:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1107SO/
Soest
Titel: Projektorientierte Ausbildung
Termin: 15.6.+16.06.2015
von 09:00 bis 17:00 Uhr

Kosten: Alle Ein-Tages-Trainings dieser
Reihe kosten 295,00 €. Für die
zweitägigen Trainings berechnen
wir 490,00 €.

Praxisworkshop für Ausbilder/innen

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1301AR/
Arnsberg
Titel: Rechtlich sicher ausbilden
Termin: 18.05.2015
von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Kosten: 195,00 €

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1302AR/
Arnsberg
**Titel: Tatort Ausbildung -
Konfliktmanagement**
Termin: 19.05.2015
von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: 295,00 €

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1303AR/
Arnsberg
**Titel: Coach oder König -
Wer führt richtig?**
Termin: 20.05.2015
von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: 295,00 €

Seminare

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1401LP/
Lippstadt
**Titel: Ausbildungsmarketing
in Zeiten des Demografischen
Wandels**
Termin: 23.04.2015
von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: 295,00 €

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1501LP/
Lippstadt
**Titel: Zeitmanagement und Arbeits-
techniken in der modernen
Lehrlingsausbildung**
Termin: 10.+11.06.2015
von 09:00 bis 17:00 Uhr
Kosten: 490,00 €

Veranstaltungs-Nr. und -ort: 15A1601LP/
Lippstadt
**Titel: Supervision für Ausbilder
und Personaler**
Termin: 18.06.2015
von 09:00 bis 17:00 Uhr
Kosten: 295,00 €

**Eine Förderung der Weiterbildungs-
kosten durch den Bildungsscheck/
Bildungsprämie NRW ist möglich.**



**Selbstverständlich können alle
Trainings auch einzeln gebucht werden.
Gern schicken wir Ihnen unser
Infomaterial!
Bitte wenden Sie sich an:
Ute Schemmann
Telefon: 02941 974729,
schemmann@ihk-bildungsinstitut.de**

Ihre Fragen zur Förderung
beantworten wir Ihnen unter der
Telefonnummer 02931 8780.

ISEKI
Der Systemanbieter

TG 5000 Serie
Kommunaltraktoren



TG 5470

www.iseki.de/tg5000

Ideal für Golfplätze, Gartenbau, Baumschulen, Obstkulturen, Landwirtschaft u. v. m.

Kraftvoller 4-Zylinder-ISEKI-Dieselmotor • Leistungsspektrum von 33 kW/45 PS bis 40 kW/55 PS (ECE R24) • lastschaltbares Q-Shift- oder Hydrostatgetriebe • Allradantrieb • vollhydr. Lenkung • Kabinen- und Klimaoption • Zahlreiche Anbaumöglichkeiten

Beratung - Verkauf - Service



Gewerbepark 38 - 59069 Hamm (Rhynein)
Telefon (0 23 85) 9 10 09-0
Telefax (0 23 85) 9 10 09-25
Internet: http://www.erwentraut.de
E-Mail: info@erwentraut.de

SCHNELL · FLEXIBEL · KOMPETENT

SERVICE

FÜR ALLE FABRIKATE




GABELSTAPLER
CENTER KAMEN

GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
GMBH & CO. KG
AN DER SESEKE 30 • 59174 KAMEN
TEL. 02307 / 208-150 • FAX 208-111
info@gabelstapler-center-kamen.de
www.gabelstapler-center.de



Brettschichtholz für
Handwerk, Gewerbe, Landwirtschaft ...
HOLZBAU von Kempen GmbH - D-59302 Oelde
FON 0 25 22 / 22 30 FAX 0 25 22 / 43 87
www.van-kempen.de - info@van-kempen.de

**GESCHÄFTS-
VERBINDUNGEN**



Angebote und Nachfragen zu wirtschaftlichen Kooperationen zwischen Unternehmen

Manches ginge schneller voran, wenn Wissen und Erfahrungen bereits im Unternehmen vorhanden wären. Natürlich lässt sich vieles selbst aufbauen, doch Kooperationen mit anderen führen oft schneller zum Ziel.

Egal, ob Sie eine kurzfristige Zusammenarbeit für die Umsetzung eines größeren Projektes oder auch dauerhafte Kooperationen suchen, unter www.kooperationsboerse.ihk.de bieten wir Ihnen eine Plattform für die Partnersuche.

Ansprechpartnerin:
Cornelia Weiß
Tel. 02931 878-163
Fax 02931 878-100

AUSLAND

Die deutschen Industrie- und Handelskammern, die deutschen Auslands-handelskammern und der DIHK bieten unter der Adresse

www.e-trade-center.com

eine branchenübergreifende internationale Börse im Internet an. Der deutschen Wirtschaft werden Geschäftswünsche und -angebote aus aller Welt zugänglich gemacht. Über eine benutzerfreundliche Suchfunktion können interessante Angebote zielstrebig ermittelt werden. Gleichzeitig bietet sich den deutschen Unternehmen ein zentrales Forum, in dem sie ihre eigenen internationalen Kooperations- und Geschäftswünsche veröffentlichen können.

Nähere Informationen:
Fachbereich International



Ansprechpartner:
Klaus Wälter
Tel. 02931 878-141
Fax 02931 878-241
waelter@arnsberg.ihk.de

**RECYCLING-
BÖRSE**



Angebote und Nachfragen zu wieder verwertbaren gewerblichen Produktionsrückständen



Ansprechpartnerin:
Franziska Fretter
Tel. 02931 878-162
Fax 02931 878-8162
fretter@arnsberg.ihk.de

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Die IHK wird nicht vermittelnd tätig, sondern leitet lediglich die Zuschriften im verschlossenen Umschlag weiter. Ihr eigenes Inserat nehmen wir gerne unentgeltlich auf. Weitere Angebote unter www.ihk-recyclingboerse.de

Hier eine kleine Auswahl aktueller Inserate:

j = Jahr/hj = Halbjahr/vj = Vierteljahr/q = Quartal/m = Monat/w = Woche/t = Tag/r = regelmäßig/u = unregelmäßig/e = einmalig

ANGEBOTE

BAUABFÄLLE/BAUSCHUTT

Eichenbalken (ca. 20 cbm) + Natursteine (ca. 150 cbm) aus Häuserabbruch, zu besichtigen auf unserem Lager in 66640 Namborn-Hofeld, Gewerbegebiet „Zum Auenrech“; Menge: ca. 20 cbm bzw. 150 cbm/e; Anfallstelle: Namborn/Saarland, Containerdienst Johannes Haab, Furschweilerstr. 45, 66640 Namborn, Johannes Haab, Tel. 06857/6233 SB-A-4761-10

CHEMIKALIEN

Ameisensäure (Zusammensetzung ca. 80 - 85 %, Rest Leichtsieder, hauptsächlich Ethylformiat sowie bis zu 8 % Wasser); Menge: ca. 600 t/a/r; Verpackung: Tankwagen; Transport: Absprache; Anfallstelle: Grenzach-Wyhlen KN-A-4777-1

DOW Corning IE-6683 Water Repellent im IBC mit Auslaufülle; Menge: 1.000

kg/e; Mindestabnahme: 1.000 kg; Verpackung: im Container; Transport: Absprache; Anfallstelle: 32760 Detmold; Preis: VB, Schomburg GmbH & Co. KG, Aquafinstraße 2 - 8, 32760 Detmold, Beata Hermeier, Tel. 05231/953140 LIP-A-4760-1

KUNSTSTOFFE

PP-BIGBAG – Polypropylen (Gewebe aus PP-Bändchen), beschichtet, weiß, Abmessung: 910 x 910 x 1.100 mm, 4 Hebeschlaufen, 250 mm freie Länge - an der Außenseite vernäht, Einlaufstutzen 350 x 450 mm + Verschlussband, Auslaufstutzen 350 x 450 mm + Verschlussband; Menge: ca. 600 St./u; Verpackung: Absprache; Transport: Absprache; Anfallstelle: 56422 Ötzingen/Westerwald (RLP), Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Im Petersborn 2, 56244 Ötzingen, Clemens Ellmaurer, Tel. 02602-6821599 KO-A-4778-2

HDPE Regranulat aus Flaschenkappen; Menge: 100 t/m; Verpackung: Big Bag; Transport: Absprache; Anfallstelle: 45030 Occhiobello - Rovigo-Italien; Preis: 650, OMEGA Srl, Via Germania 21, Occhiobello, Renate Vill, Tel. 0039-0425-760274 M-A-4770-2

METALL

Alugewebe/Metallgewebe; Menge: so viel wie möglich/e; Anfallstelle: Berlin, Kunst-Stoffe Berlin e. V., Berliner Straße 17, 13189 Berlin, Frauke Hehl, Tel. 015115352490 B-A-4765-3

CrNi-, CrNiMo-Abfälle, Cu-Abfälle, Messing-Abfälle; Menge: ab 10 t/r; Anfallstelle: NRW DO-A-4767-3

SONSTIGES

Absolut neuwertiger, einfach wirkender Hydraulikzylinder zum Anbau an eine senkrechte Wand; Menge: 30/e; Mindestabnahme: 1; Verpackung: Absprache; Transport: Absprache; Anfallstelle: 33397 Rietberg, Preis: VB BI-A-4774-12

Elektro-hydraulischer Palettenheber; Menge: 1/e; Verpackung: Absprache; Transport: Absprache; Anfallstelle: 33397 Rietberg, Preis: VB BI-A-4775-12

U-förmiger Tragarm aus Überproduktion, neu, unlackiert; Menge: 30/e; Mindestabnahme: 1; Verpackung: Absprache; Transport: Absprache; Anfallstelle: 33397 Rietberg, Preis: VB BI-A-4776-12

VERPACKUNGEN

Stahlfässer 200 l (mit und ohne UN-Zulassung - Spund und Deckelfässer) / Kunststofffässer PE mit Deckel und Spannring in verschiedenen Größen/PE Fässer von 30 L - 200 L, restentleert; Menge: auf Anfrage/u; Verpackung: lose; Transport:

Messen und Ausstellungen

Europa/Übersee

Klimainfisso – Internationale Fachmesse der Zulieferer der Fenster-, Türen- und Fassadenbauer vom 5. bis 7. März 2015 in Bozen/Italien.

AMPER – Internationale Fachmesse für Elektrotechnik, Elektronik, Automatisierung und Kommunikationstechnik vom 17. bis 20. März 2015 in Brünn/Tschechische Republik.

Pro2Pac – Internationale Ausstellung für Nahrungsmittelverarbeitung und -verpackung vom 22. bis 25. März 2015 in London/Großbritannien.

MTMS – Technologiemesse für die Transformation und Verarbeitung von Plastik, Metall, Verbund- und Hybridwerkstoffen vom 25. bis 27. März 2015 in Brüssel/Belgien.

IA - Industrial Automation – Internationale Ausstellung für Industrieautomation, Fertigungsprozess-technik, Steuer- und Messtechnik vom 25. bis 27. März 2015 in Kuala Lumpur/Malaysia.

Bundesrepublik Deutschland

LEARNTEC – Internationale Leitmesse und Kongress für professionelle Bildung, Lernen und IT vom 3. bis 5. Februar 2015 in Karlsruhe.

Tire technology EXPO – Europäische Ausstellung und Konferenz für Reifenkonstruktion und -herstellung vom 10. bis 12. Februar 2015 in Köln.

inTEC – Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik vom 24. bis 27. Februar 2015 in Leipzig.

Z – Internationale Zulieferermesse für Teile, Komponenten, Module und Technologien vom 24. bis 27. Februar 2015 in Leipzig.



Ansprechpartner:
Klaus Wälter
Tel. 02931 878-141
waelter@arnsberg.ihk.de

Es handelt sich hierbei lediglich um eine Auswahl der im nächsten (national) bzw. übernächsten (international) Monat stattfindenden Messen und Ausstellungen.
mehr: www.auma.de

Der nächste Anzeigenschluss ist am 16. Januar 2015

KOERDT
PROMOT4YOU
Tel.: 0 29 47/97 02-0
E-mail: wirtschaft@koerdt.de

Mietstapler

bis zu 18 t Tragkraft
bis 13 m Hubhöhe
Teleskopstapler

kurz- und langfristige Miete
in allen Antriebsarten

- Verkauf
- Service

H.P. WOLSCHELDORF GmbH
Am Großen Teich 19 · 58640 Iserlohn
Tel.: (0 23 71) 4 10 01
Fax: (0 23 71) 4 67 64
www.wolschendorf.de

BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN

Der IHK sind in jüngster Zeit die nachstehenden Neuerscheinungen vorgestellt worden:

ADR 2015 mit Gefahrgutvorschriften-sammlung Gefahrgut Straße, von Monika Krautwurst, 1. Auflage, Stand: Januar 2015, 1.912 Seiten, 43,00 € incl. Gefahrgut-CD, ISBN 978-3-87841-620-3, Verkehrs-Verlag Fischer GmbH & Co. KG, Düsseldorf.

Diese neue ADR-Ausgabe berücksichtigt die zum 1. Januar 2015 in Kraft tretenden Änderungen des ADR 2015 inklusive der Richtlinien zur Durchführung der Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschiffahrt (GGVSEB) und weitere gefahrgutrechtliche Verordnungen (Durchführungsrichtlinien Gefahrgut). Die aktualisierte Ausgabe enthält darüber hinaus weitere Vorschriften jeweils in der derzeit geltenden Fassung. Dies sind im Einzelnen die: Richtlinie über die Beförderung gefährlicher Güter im Binnenland (RL Binnenland), Gefahrgutbeförderungsgesetz (GG-BefG), Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschiffahrt

(GGVSEB), Durchführungsrichtlinien zur GGVSEB (RSEB), Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GbV), Gefahrgutausnahmeverordnung (GGAV), Gefahrgutkontrollverordnung (GG-KontrollV) sowie die Ortsbewegliche-Druckgeräte-Verordnung (ODV).

Zollwert – Von der Theorie zur Praxis, von Stefan Vonderbank, 405 Seiten, ISBN 978-3-943011-17-3, Mendel Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Die Ermittlung des Zollwerts ist umfangreich, teilweise vertrackt und hängt von zahlreichen Faktoren und Gegebenheiten ab. Fehlerhaft ermittelte und falsch angegebene Zollwerte können zu nicht kalkulierten Nacherhebungen sowie Bußgeld- und Strafverfahren führen. Stefan Vonderbank, Leiter der Bundesstelle Zollwert, führt den Leser sicher und systematisch durch den „Zollwert-Dschungel“ und bietet zahlreiche Praxisbeispiele, rechtliche Grundlagen und ergebnisorientierte Lösungen auch schwieriger Sachverhalte. Viele weitere Informationen zu dieser Neuerscheinung finden Sie auf der Internetseite unter www.mendelverlag.de/zollwert.

Raumordnungs- und Landesplanungsrecht des Bundes und der Länder, Ergänzbarer Kommentar und systematische Sammlung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften, von

Dr. Walter Bielenberg, Stand: November 2014, Loseblattsammlung einschl. Lieferung 3/14, 3.822 Seiten in 2 Ordnern, 98,00 €, ISBN 978 3 503 01362 3, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin.

In Raumordnungs- und Landesplanungsrecht findet sich kompetenter Rat zu allen raumordnerischen Fragen. Durch die aktuelle und zuverlässige Darstellung dieses vielschichtigen Sachgebiets kann in der täglichen Praxis an Sicherheit bei anstehenden Entscheidungen und Beurteilungen gewonnen werden. Die 3. Lieferung enthält die Kommentierungen von § 21 ROG (Zielabweichung bei Raumordnungsplänen des Bundes), § 22 ROG (Untersagung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen bei Raumordnungsplänen des Bundes und von § 23 (Ermächtigung zum Erlass von Rechtsverordnungen). Sie werden ergänzt durch zwei Verordnungen der EU zur Europäischen territorialen Zusammenarbeit: Verordnung (EU) Nr. 1299/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates mit besonderen Bestimmungen zur Unterstützung des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ aus dem europäischen Fonds zur Regionalen Entwicklung (EFRE), Verordnung (EU) Nr. 1302/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates über den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ).

Theater

Arnsberg

Chinesischer Nationalcircus – Tour 2015
Sauerland-Theater
05.02.2015 (20.00 Uhr)

René Steinberg – Gebt dem Unsinn das Kommando!

KulturSchmiede
28.02.2015 (20.00 Uhr)



Brilon

Der talentierte Mr. Ripley
Bürgerzentrum Kolpinghaus
Brilon
03.02.2015 (20.00 Uhr)

Lippetal

Sia Korthaus – „VorLieben“
Orthues'scher Saal
20.02.2015 (20.00 Uhr)



Lippstadt

TAO
DIE japanischen Trommler
Stadttheater
05.02.2015 (20.00 Uhr)

Familie Flöz – „Infinita“

Stadttheater
20.02.2015 (20.00 Uhr)

Mein Freund Harvey

Stadttheater
25.02.2015 (20.00 Uhr)

Meschede

Luke Mockridge – „I'm lucky, I'm Luke“
Stadthalle Meschede
05.02.2015 (20.00 Uhr)

Cilly Alperscheid
Kleinkunsthöhne Kokolores in
Markes Haus
08.02.2015 (19.00 Uhr)

Soest

Thorsten Sträter – „Selbstbeherrschung umständehalber abzugeben“
Kulturhaus Alter Schlachthof
06.02.2015 (20.30 Uhr)

Bastian Pastewka und Komplizen entschlüsseln: Paul Temple und die Affäre Gregory
Stadthalle Soest
12.02.2015 (20.00 Uhr)



Fatih Cevikkollu – „FatihTag“
Kulturhaus Alter Schlachthof
27.02.2015 (20.30 Uhr)

Werl

Beethoven oder die 33 Variationen
Stadthalle Werl
20.02.2015 (19.30 Uhr)

Konzerte

Anröchte

Desiree Klaukens
Gitarrenkonzert – Friday on my mind
Bürgerhaus Anröchte
20.02.2015 (20.00 Uhr)



Brilon

Peter Orloff & der Schwarzmeer Kosaken-Chor
Evangelische Stadtkirche
Brilon
21.02.2015 (19.30 Uhr)

Geseke

Catasia Streichquartett
Kammerkonzert
Rittergut Störmede
08.02.2015 (17.00 Uhr)

Lippstadt

Götz Alsmann und Band „Broadway“
Stadttheater
12.02.2015 (20.00 Uhr)



Stuttgarter Philharmoniker
Sinfoniekonzert
Stadttheater
24.02.2015 (20.00 Uhr)

Meschede

Parfenov-Duo
Violine & Klavier
Stadhalle Meschede
03.02.2015 (20.00 Uhr)



Olsberg

Simple Minds „Big Music“
Konzerthalle Olsberg
28.02.2015 (20.00 Uhr)

Soest

Aleksandra Mikulska
Weltklassik am Klavier – Rhapsodie Espagnole!
Kulturhaus Alter Schlachthof
15.02.2015 (17.00 Uhr)

Black Rosie – A female Tribute to AC/DC
Kulturhaus Alter Schlachthof
21.02.2015 (20.30 Uhr)



Warstein

Oliver Steller und mehr...
Neue Aula - Beleck
27.02.2015 (20.00 Uhr)

Werl

Benefizkonzert der Big Band der Bundeswehr
Stadthalle Werl
26.02.2015 (20.00 Uhr)

Ausstellungen

Arnsberg

Kindheit in der Nachkriegszeit

Fotografien amerikanischer Beobachter 1945 – 1949
Sonderausstellung
Blauer Saal
25.01. – 22.03.2015

Lippstadt

Jongsuk Yoon: Sansui – Berge und Wasser
Kunstverein Lippstadt
18.01. bis 08.03.2015

Soest

HAGA 2015 – die Familienmesse
Rund um Leben – Bauen – Freizeit – Wohnen
Stadthalle Soest
28.02./01.03.2015

Kultur-Tipps



Blick zurück

Schmökern Sie mit uns in alten Ausgaben der IHK-Zeitschrift und stellen Sie amüsiert oder betroffen fest, was die Wirtschaftsregion (schon) früher bewegte.

Vor 15 Jahren

... berichteten wir über die Eröffnung des A 46-Teilstückes Scherse-Wenneken. Jetzt nur nicht nachlassen und zügig bis Brilon weiterbauen, lautete eine Forderung bei der Feierstunde.

... gab es ein großes Aufatmen: Der befürchtete große „Millennium-Computer-Crash“ blieb aus. Die meisten Systeme hatten den Wechsel von 1999 auf 2000 mühelos gemeistert.



Werbung in eigener Sache 1975

Vor 25 Jahren

... blickte auch die Region Hellweg-Sauerland gebannt auf die einschneidenden Ereignisse in der DDR und Osteuropa. In einem Gastkommentar schilderte Hans-Jürgen Mahnke, Korrespondent der Tageszeitung „Die Welt“, unter dem Titel „Aufbruchstimmung im Ostblock“ die wirtschaftliche Situation der kommunistischen Länder im Allgemeinen und der DDR im Besonderen. Der Autor sprach sich gegen einen Währungsschnitt aus, auch von einer deutschen Einigung wär noch keine Rede.

Vor 30 Jahren

... befasste sich ein Artikel im IHK-Magazin mit der engen Wechselbeziehung von Städten und innerstädtischem Handel. Konkurrenz der Einzelhandelsriesen auf der „grünen Wiese“, der Wegzug der Bürger ins Umland und eine geradezu explodierende Motorisierung machten schon damals Händlern und Stadtplanern das Leben schwer.

Vor 40 Jahren

... wurde der gesamte deutsche Außenhandel auf ein völlig neues Warennummern-System umgestellt. Das neue System für die EDV-gerechte Erfassung der Waren basierte auf neunstelligen Code-Nummern.

... war der Berufswunsch Nr. 1 der Abiturienten, Lehrer zu werden. 13,6 Prozent wollten damals in den Schuldienst. Zweithäufigster Berufswunsch, in dem von der Bundesanstalt für Arbeit erstellten Ranking, war „Wirtschaftswissenschaftler“ (13,6 %), gefolgt von „Arzt“ (5,3 %).

Vor 50 Jahren

... sprach sich Axel Springer in Berlin bei der Sitzung des Ausschusses „Öffentlichkeitsarbeit“ des Deutschen Industrie- und Handelstags (DIHT) dagegen aus, dass die öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten der Presse im Werbe-Geschäft Konkurrenz machten. Zudem hielt er es für selbstverständlich, dass sich auch die Presse der modernen Technik bedienen müsste. „Die ‚gesendete Zeitung‘ ist nur eine Frage der Zeit“, sagte er damals.

... stand der Bau eines westfälischen Großflughafens in der Diskussion. Hauptsächlich für den Mittelstreckenverkehr vorbehalten, sollte er im Raum Münster-Ahlen entstehen. Da er damit zwar für Fluggäste aus Lippstadt oder Soest gut erreichbar gewesen wäre, nicht aber für den „südlichen Teil unseres Kammerbezirks“ forderte man die Errichtung eines Landeplatzes zumindest für den Nahluftverkehr auch im Sauerland.

Das falsche Datum

Weihnachten ist jedes Jahr am 24. und Sylvester am 31. Dezember. Daneben gibt es bekanntlich Feier- und Gedenktage an wechselnden Terminen wie zum Beispiel Ostern oder auch den so genannten „Equal Pay Day (EPD)“.

Letzterer ist eine amerikanische Erfindung und 2008 über den Atlantik zu uns herüber geschwappt, ähnlich wie der Brauch am Vorabend von Allerheiligen „Halloween“ zu feiern. Damit stellen sich zwei Fragen: *Was* und vor allem *wann* ist EPD?

Gehuldigt wird an diesem Tag einem der größten Mythen der Gegenwart: dem von der Benachteiligung von Frauen bei Lohn und Gehalt. Bei einem unterstellten „Gender Wage Gap“, wenn Frau also x Prozent weniger verdient als Mann, muss sie 1/

(1-x/100) mal solange für das gleiche Jahreseinkommen arbeiten. Damit lässt sich ein Kalendertag im neuen Jahr bestimmen, bei dem erst das Männergehalt vom alten Jahr (Equal Pay) erreicht würde.

Der nächste EPD soll am 20. März 2015 begangen werden. Ist dieses Datum korrekt oder haben sich die Gleichberechtigungs-Astronomen vielleicht verrechnet? – Das haben sie, und zwar gewaltig.

Der erste Fehler: Nach seriösen Berechnungen beträgt der Gender Wage Gap lediglich maximal 2 und nicht, wie unterstellt, 22 Prozent. Für ein Männerjahreseinkommen muss Frau daher nicht 102, nicht 79, sondern nur sieben Tage länger arbeiten.

Der zweite: Berechnungen, die aus-



wirtschaft-
Chefredakteur
Ralf A. Hueß
zum
„Equal Pay Day“

schließlich auf das Jahres- und nicht auf das Lebenseinkommen abstellen, sind unvollständig. Es ist auch die Nacherwerbsphase einzubeziehen. Und hier ist die durchschnittliche Rentenbezugsdauer bei Frauen etwa vier-einhalb Jahre länger als bei Männern. Bei einem Leistungssatz von, sagen wir, 40 und einem Beitragssatz von 20 Prozent auf das Arbeitsentgelt muss man für ein Rentenjahr zwei Jahre länger arbeiten, für viereinhalb also 9 Jahre oder 3285 Tage. Bei 40 Erwerbsjahren wären das 82 Tage pro Jahr.

Davon ziehen wir die oben ermittelten 7 Tage für den Wage Gap ab und kommen auf den Wert von netto 75 Tagen Mehrarbeit, die die Frauen jedes Jahr für „Equal Pay“ leisten müssten, aber nicht leisten. Das korrekte Datum für den EPD ist mithin der 16. März. Die Frauen haben an diesem Tag wirklich allen Grund zu feiern – und die Männer die Arbeit.

PS: Ganz korrekt ist diese Rechnung immer noch nicht, denn die Annahmen sind alle sehr frauenfreundlich und Dinge wie die neue „Mütterrente“ gar nicht berücksichtigt.



© Kumbabali - Fotolia.com

Werbung in jeder

FORM



KOERDT GMBH
PROMO4YOU
Südring 1 · 59609 Anröchte
Telefon: 02947 9702-0 · Fax: 9702-40
www.koerdt.de · E-Mail: info@koerdt.de



Foto: Firma Lehde, Soest

Wie wird 2015 für die heimische Wirtschaft? Wie ist die aktuelle Lage und womit rechnen die Unternehmen für die nahe Zukunft? Welche Risiken bestehen für die einzelnen Branchen? Wir berichten im Februar über die Ergebnisse unserer Umfrage zu Jahresbeginn.

Anzeigenschluss: Freitag, 16. Januar 2015

i

IHK-Termine in den nächsten Wochen:

- 13. Januar 2015: Gründermeeting in Werl
- 28. Januar 2015: Sprechtag USA
- 30. Januar 2015: Sprechtag Südkorea
- 11. Februar 2015: Gründermeeting in Meschede
- 18. Februar 2015: InfoV „Neue Chancen für Unternehmen in der Krise“
- 25. Februar 2015: Skandinavien-Sprechtag
- 3. März 2015: IHK-Forum Wirtschaftsfrauen
- 10. März 2015: Gründermeeting in Soest

Den detaillierten Veranstaltungskalender finden Sie unter www.ihk-arnsberg.de/termine.

wirtschaft

Das Magazin für die Unternehmen in der Region Hellweg-Sauerland

Herausgeber:



Königstraße 18-20
59821 Arnsberg

Redaktion:

Dr. Ralf A. Hueß (rah)
Stefan Severin (sev)
Silke Wrona (sil)
Telefon: 02931/878-0
Fax: 02931/878-173
whs@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

Agentur, Verlag und
Anzeigenverwaltung:
Koerdts PROMO4YOU GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
Telefon: 02947/97 02-0
Fax: 02947/97 02-50
wirtschaft@koerdts.de
www.koerdts.de

Anzeigenschluss:
jeweils am 10. des Vormonats
Nähere Angaben auch in
unseren Media-
Informationen.



Technische
Gesamtherstellung und Druck:
Koerdts PROMO4YOU GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
verbreitete Auflage:
16.424
(IVW 3. Quartal 2014).
Jahresabo: 36,00 Euro jährlich



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Auffassung der IHK Arnsberg wieder. Nachdrucke mit Quellenangabe sowie Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Bedarf sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Teilbeilage: Großkreutz

TILLMANN WELLPAPPE

Verpackungen aus Wellpappe

Postfach 8030 · 59840 Sundern-Stockum · Telefon (02933) 2038 · Telefax (02933) 6871
Besuchen Sie uns im Internet: www.Tillmann-Wellpappe.de

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-*Profi*

HALLENBAU



MODULBAU



BÜROCONTAINER



PAVILLONS



SEECONTAINER



DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP

Besuchen Sie uns auf 100.000 m² Ausstellungsfläche:
TOP JAHRES-MIETRÜCKLÄUFER 40% unter NP!

Standort Geseke: B1/Hansestraße 4, 59590 Geseke
Tel.: 0 29 42 / 98 80 0 - www.deu-bau.de

Musterausstellungen + Showroom Design & Ambiente im Modulbau!



KLARTEXT ZUM RATENKREDIT
KREDIT TROTZ
SELBSTÄNDIGKEIT

Jetzt persönlich beraten lassen

0800 11 33 44 1

(kostenlos Mo-Fr 8-20 Uhr)

oder anfordern auf

barclaycard-selbstaendige.de



**TOP
RATENKREDIT
FÜR SELBSTÄNDIGE**

Online - ohne KSV
DFG
Test 25/2014



**BESTER
RATENKREDIT**
für Selbstständige
Bankguthaben
Hilfsbeitrag

für den 8. Semester
Wettbewerb
im Jahr 2014
FHR

**Speziell für Selbständige und
Freiberufler: Günstiger Ratenkredit
so einfach wie für Angestellte**

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis

 **barclaycard**

FULLSERVICE FÜR IHRE WERBUNG

Mit unserem hochmodernen Lettershop
sind wir Ihr Komplettanbieter für Ihre
individuelle Werbung!
Gestaltung, Druck und
Versand - Alles aus einem Haus!

- Postkarten
- Selfmailer
- Kuvertierte Mailings
- Maxi-/Klappkarten
- Etikettieren
- Zeitschriften

Flexibel, termingerecht und kompetent!



Medienzentrum Hellweg-Sauerland

Max-Eyth-Str. 3

59581 Warstein-Belecke

Tel.: 02902/97865-0

www.mzhs.de · info@mzhs.de

GESTALTUNG.DRUCK.VERSAND.